

A large, thick, curved graphic element that starts as a black arc on the left and transitions through red and orange to a yellow arc on the right, framing the central text.

# DOSB-PRESSE

Der Artikel- und Informationsdienst des  
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 37, 13. September 2022



**Impressum:**

Verantwortlich für den Inhalt: Eva Werthmann • Redaktion: Nicole Knöpfler, Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker.  
Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-255  
[www.dosb.de](http://www.dosb.de) • [presse@dosb.de](mailto:presse@dosb.de)

Der Nachdruck der Beiträge ist honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, ein Beleg wird erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder. Wir verweisen darauf, dass der DOSB weder Einfluss auf Gestaltung und Inhalte verlinkter Seiten hat noch sich diese Inhalte zu eigen macht.

Die DOSB-PRESSE nutzt in eigenen Meldungen eine geschlechtergerechte Schreibweise unter Verwendung des sogenannten Gender-Sternchens (\*). Das Gender\* ist Ausdruck der Anerkennung einer Vielzahl an Geschlechtsidentitäten jenseits von ‚männlich‘ und ‚weiblich‘.

## Inhaltsverzeichnis

<b>KOMMENTAR</b> .....	3
Sport „im Freien“ - SPORTOUT .....	3
<b>PRESSE AKTUELL</b> .....	5
Verleihung des Silbernen Lorbeerblatts .....	5
Deutsch-Israelische Freundschaft gestärkt und Kooperation verlängert .....	6
Sportabzeichen-Tour zu Gast im Zoo Eberswalde .....	6
<b>AUS DEN MITGLIEDSORGANISATIONEN</b> .....	8
Die Zeit ist reif für Olympische Spiele in Bayern! .....	8
Bayerische Gutscheinprogramme sind ein voller Erfolg .....	8
Der Berliner Sport braucht einen Energie-Rettungsschirm .....	9
Landessportbund Berlin verabschiedet Schutz- und Fürsorgekonzept .....	10
LSB Hessen fordert vom Land kurzfristig Hilfen für organisierten Sport .....	11
Energiesparen fängt im Kleinen an - auch im Sport(verein)! .....	12
Mehr Bewegung und Sport auf dem Land .....	13
Bergunfälle 2021: Unfälle und Notfälle sinken um ein Viertel .....	14
DEU-Präsidium bleibt weiterhin im Amt .....	16
DFB bewirbt sich mit vier Städten für Frauen-WM 2027 .....	17
DFB-Mobil mindestens bis 2025 weiter im Einsatz .....	18
Karl-Martin Dittmann weiter im Präsidium des Ringer-Weltverbandes .....	19
Kneipp-Bund: Zutaten für eine gesunde Zukunft .....	19
Relaunch des DJK Sportwörterbuchs: Spiele in 12 Sprachen .....	20
<b>TIPPS UND TERMINE</b> .....	22
Terminübersicht auf <a href="http://www.dosb.de">www.dosb.de</a> .....	22
Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden! .....	22
Ausschreibung des DOSB-Ethikpreises 2022 - Zweite Chance! .....	22
Der Team D Podcast ist zurück .....	23
Wettbewerb „WestDerby Zukunft“ .....	23
Freiburger Kreis tagt zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz .....	25
Gewässerretter werden und gewinnen .....	26
Fußball-Inklusionstage 2022 in Köln .....	26
Akademie-Gespräch: Wohin steuert der niedersächsische Sport? .....	28
Brandenburg sucht Sportsympathiegewinner 2022 .....	28
„Jugend trainiert“ für alle .....	29



Alex Natan - Der schnellste Jude Deutschlands .....	30
<b>AUS DEM INTERNATIONALEN OLYMPISCHEN KOMITEE .....</b>	<b>31</b>
Exekutive verabschiedet Strategischen Rahmen für Menschenrechte .....	31
Qualifikationssystem fürs Boxen in Paris 2024 beschlossen .....	33
NOK von Guatemala zum 15. Oktober 2022 suspendiert .....	35
Netzwerk Olympischer Wälder .....	36
Dokumentarreihe „72 - A Gathering of Champions“ auf olympics.com .....	37
<b>HINTERGRUND UND DOKUMENTATION .....</b>	<b>40</b>
Wie KI-Technologien dem Spitzensport helfen können .....	40
Landespreis Sportwissenschaft von Nordrhein-Westfalen vergeben .....	41
Seit 50 Jahren: Seelsorge bei Olympischen Spielen und Paralympics .....	42
Sportwissenschaftlerin Prof. Dr. Helga Letztelter 80 Jahre alt .....	43
<b>LESETIPPS .....</b>	<b>45</b>
„Macht hoch die Tür, die TOOOR macht weit“ .....	45
Unterwegs mit Anke Hinrichs: Ein „bewegender“ Reisebericht .....	46
Sonderpublikation „Nachhaltige und sichere Sportfreianlagen“ .....	47

## KOMMENTAR

### Sport „im Freien“ - SPORTOUT

Nutzungseinschränkungen von Sportstätten durch die Pandemie, die Verwendung von Sportstätten als Flüchtlingsunterkünften, ein dringender Sanierungsbedarf der Turnhallen, die Schließung von Sportstätten aufgrund der Energiekrise und ein grundsätzlich unzureichendes Sportstättenangebot. Es gibt viele Gründe, warum Sportvereine Sportangebote „im Freien“ anbieten können oder auch müssen. Oftmals stehen sie vor der Herausforderung alternative Möglichkeiten des gemeinsamen Sporttreibens zu entwickeln bzw. ihre Sportangebote an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen - zukunftsfähig und resilient.

Daneben stehen wir zu Beginn des 21. Jahrhunderts vor vielfältigen gesundheitlichen Herausforderungen. Unter anderem die Zunahme lebensstilbedingter Erkrankungen, die Alterungsprozesse der Gesellschaft und das mit Lebensraumzerstörung in Verbindung gebrachte Auftreten von Pandemien. Die menschliche Gesundheit steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Natur. Aus diesem Grund ist das Thema Schutz der Natur und der menschlichen Umwelt gerade in Verbindung mit der Klimakrise und dem Verlust der biologischen Vielfalt von existentieller Bedeutung. Gesunde Natur & intakte Landschaft wirken positiv auf den Menschen, insbesondere in Kombination mit Sport und Bewegung. Ein Mensch, der diese positive Wirkung spürt, ist eher bereit sich für den Erhalt einzusetzen.

Und genau hier setzt das SPORTOUT-Projekt an. Am 5. September rief der DOSB zur Bewerbung von Pilotprojekten in Sportvereinen auf. Bis Ende Oktober können sich Sportvereine mit ihren kreativen und innovativen Ideen zur Erprobung und Durchführung von situationsangepassten, gesundheitsorientierten und innovativen Sportangeboten „im Freien“ bewerben.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Verknüpfung der Themenbereiche Bewegung, Gesundheit und Naturschutz im Sinne einer Sensibilisierung für eine naturverträgliche Ausübung. Der Aspekt des Naturbewusstseins spielt insbesondere vor dem Hintergrund einer weiteren Krise - der Klima- und Biodiversitätskrise - eine zentrale Bedeutung. Sportvereine können wichtige Beiträge zur Stärkung des Naturbewusstseins breiter Bevölkerungsgruppen leisten, auch solcher die der behördliche oder verbandliche Naturschutz nicht oder nur schwer erreichen kann, wie z.B. sozial benachteiligte oder bildungsferne Gruppen. In diesem Zusammenhang spielen auch die Vernetzung und Kooperation zwischen den verschiedenen Interessengruppen eine wichtige Rolle. Denkbar ist die Zusammenarbeit bspw. mit Kommunen, behördlichem und verbandlichem Naturschutz, aber auch mit Gesundheitsakteuren und Vertreter\*innen aus dem Flächenmanagement. Unter anderem damit soll sich der Sportverein aus seiner eigenen Nische herauswagen und mehr in die Öffentlichkeit bewegen.

Pro Pilotprojekt sind finanzielle Förderungen i.H.v. 10.000 bis zu 50.000 Euro möglich. Die Projekte werden von einer Jury bestehend aus dem ressortübergreifenden Projekt-Team des DOSB geprüft und bewertet und gemeinsam mit dem Projektbeirat ausgewählt und im Dezember schriftlich über die Entscheidung informiert.



Im Januar sollen die Pilotprojekte starten. Geplant ist hierfür ein Auftakttreffen mit allen Projektbeteiligten, bei welchen ein erstes Kennlernen sowie die Schärfung der Projektziele und -maßnahmen sowie die Bedarfe der Sportvereine im Vordergrund stehen. Darüber hinaus sind Wissensmanagement und -transfer ein zentraler Aspekt der Nachhaltigkeit innerhalb des Projekts. Daher werden alle geförderten Pilotprojekte über die Laufzeit von 12 Monaten durch den DOSB kontinuierlich begleitet.

Weitere Informationen zum Projekt und zur Ausschreibung der Pilotprojekte sowie den digitalen Bewerbungsbogen finden Sie auf unserer Webseite: [www.dosb.de/sportout](http://www.dosb.de/sportout)

Maxi Catharina Kullmann  
Projektmanagerin SPORTOUT

## PRESSE AKTUELL

### Verleihung des Silbernen Lorbeerblatts

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier zeichnete Medaillengewinner\*innen aus (DOSB-PRESSE) Der Bundespräsident zeichnete im Schloss Bellevue die deutschen Medaillengewinner\*innen der XIX. Deaflympischen Winterspiele in Valtellina-Valchiavenna 2019, der XXIV. Deaflympischen Sommerspiele in Caxias do Sul 2022 und die Mitglieder des TeamD der XI. World Games in Birmingham 2022 für ihre herausragenden sportlichen Erfolge aus.

„Jede und jeder Einzelne von Ihnen hat sich diese Auszeichnung verdient“, lobte Frank-Walter Steinmeier. „Sie alle haben - entweder bei den Deaflympics oder bei den World Games - herausragende Erfolge im internationalen Spitzensport erzielt. Und das ging nur aus einem Grund: Sie alle besitzen ein Talent, das bei Ihnen so ausgeprägt ist, wie bei wenigen anderen Menschen im Rest der Welt.“

Wer solche Leistungen erbringe, müsse extrem diszipliniert trainieren und nicht selten sogar sich quälen, betonte der Bundespräsident. „Und man braucht große Zuversicht, um auch in schwierigen Phasen weiterzumachen und das Ziel am Horizont nicht aus dem Blick zu verlieren.“

Aber Steinmeier erinnerte noch an etwas anderes, das jeder „von uns braucht - egal ob im Sport oder in der ganzen Gesellschaft: Die Chance, den eigenen Weg auch gehen zu können.“ Diese Chance werde eben nicht jedem in gleicher Weise gewährt. „Manchmal muss man ein Pionier sein, um sie sich selbst zu schaffen.“

Die Deaflympics werden abwechselnd als Sommer- und Winterspiele im Gehörlosensport ausgetragen. Bei den World Games stehen Sportarten im Mittelpunkt, die nicht zum Wettkampf-Programm der Olympischen Spiele gehören.

Insgesamt 47 Medaillen haben deutsche Sportlerinnen und Sportler des TeamD bei den World Games in diesem Jahr errungen - 24 davon waren Goldmedaillen, die Deutschland auf Platz eins des Medaillenspiegels gebracht haben.

Das Silberne Lorbeerblatt ist die höchste staatliche Auszeichnung für Spitzenleistungen im deutschen Sport. Sie wurde 1950 vom damaligen Bundespräsidenten Theodor Heuss gestiftet.

[Zur vollständigen Rede des Bundespräsidenten](#)  
[Zu den ausgezeichneten Medaillengewinner\\*innen](#)

## Deutsch-Israelische Freundschaft gestärkt und Kooperation verlängert

dsj und Maccabi Israel gedachten der Opfer des Olympia-Attentats von 1972

(DOSB-PRESSE) Vom 2. bis 9. September 2022 reiste eine hochrangige Delegation von Maccabi Israel nach München, um der getöteten Sportler von Olympia 1972 zu gedenken und die Kooperation zwischen der Deutschen Sportjugend (dsj) und Maccabi Israel zu vertiefen und zu stärken. Die fünf Tage waren geprägt von der Erinnerung an die Athleten, dem Kennenlernen der bayerischen Kultur und guten Gesprächen zwischen der dsj und Maccabi Israel. Besondere Programmpunkte waren der Besuch der Gedenkstätten im Olympiapark und dem Appartement der israelischen Olympiadelegation `72, aber auch die Teilnahme an der Gedenkfeier und dem Staatsakt am 5. September. Neben dem Gedenken, stand auch der interkulturelle Austausch auf der Agenda und so wurden Teile von Oberbayern erkundet und das Münchner Stadtleben erfahren.

Ein besonderer Dank galt dem israelischen Generalkonsulat, dem Deutschen Schützenbund und der Schützenjugend, die es möglich gemacht haben, dass die dsj und die israelische Delegation an ihren Veranstaltungen teilnehmen konnten. Dies ermöglichte zudem weitere Kontakte in München und hat zur Stärkung der deutsch-israelischen Freundschaft beigetragen. Nach intensiven fünf Tagen konnte im Beisein der Generalkonsulin eine gemeinsame Grundsatzvereinbarung zwischen der dsj und Maccabi Israel unterschrieben und somit die Kooperation verlängert und die Beziehung gestärkt werden.

## Sportabzeichen-Tour zu Gast im Zoo Eberswalde

Der Tourstopp am 13. und 14. September in Brandenburg feiert eine Premiere

(DOSB-PRESSE) Mit den Affen durch den Wald rasen, weiter werfen als Lamas spucken können oder sich beim Springen von den Kängurus inspirieren lassen - zum ersten Mal in der Geschichte der Sportabzeichen-Tour des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) verwandelt sich ein Zoologischer Garten in einen Sportplatz. Der Clou dabei: Wer an diesem Tag beim Deutschen Sportabzeichen mitmacht, hat am selben Tag im Zoo Eberswalde freien Eintritt!

Der DOSB und alle beteiligten Partner wollen mit diesem Sonderevent und seiner einmaligen Kulisse besonders Familien mit Kindern eine Freude machen. Sie sind herzlich eingeladen, kostenlos Sport zu treiben und zusammen im Zoo Spaß zu haben. Etwas, auf das viele von ihnen während der langen Durststrecke in der Coronazeit verzichten mussten, wo nicht nur Kitas und Schulen geschlossen waren, sondern auch das Training im Sportverein ausfallen musste und Zoobesuche nicht erlaubt waren.

Stefan Raid, Vorsitzender der Deutschen Sportjugend (dsj) und Präsidiumsmitglied des DOSB, begleitet den Tourstopp in Eberswalde vor Ort. Er freut sich: „Nach einer komplett abgesagten und einer stark verkürzten Sportabzeichen-Tour ist es schön zu sehen, dass es in diesem Jahr wieder das volle Programm mit insgesamt 10 Tourstopps gibt. Insbesondere die Kinder und Jugendlichen, die die großen Verlierer der Pandemie gewesen sind, haben einen enormen Aufholbedarf, was ihre Bewegungsmöglichkeiten im Rahmen eines gesunden Aufwachsens angeht. Dazu trägt die Sportabzeichen-Tour des DOSB ihren Teil bei - ganz besonders an dieser

schönen Location, die sicher über die angemeldeten Schulen und Horte hinaus auch viele Familien anziehen wird.“

Natürlich hat das Organisationsteam um den Kreissportbund Barnim und den Landessportbund Brandenburg gemeinsam mit dem Zoo Eberswalde vor Ort alles so geplant, dass die Tiere nicht gestört werden und die Teilnehmer\*innen optimale Sportbedingungen vorfinden.

Moderiert wird die Veranstaltung an beiden Tagen von TV- und Radiomoderator Andree Pfitzner, der für den DOSB im Einsatz ist und von seinem Co-Moderator Karl-Heinz Wendorff kompetente lokale Unterstützung bekommt.

Weitspringerin Maryse Luzolo feiert in Eberswalde ihre Premiere als Sportabzeichen-Botschafterin für Ernsting's family. Sie hat sich nach einer schweren Verletzung mit viel Energie zurückgekämpft und sich mit der Olympiateilnahme 2021 in Tokio, wo sie am Ende auf den 15. Platz kam, einen Traum erfüllt. Der 16-malige Paralympics-Sieger im Skirennsport Gerd Schönfelder kommt als Sportabzeichen-Botschafter für die Sparkassen-Finanzgruppe und der Olympiazweite im Zehnkampf, Frank Busemann, ist als Sportabzeichen-Botschafter für kinder Joy of Moving, der CSR-Initiative von Ferrero, mit der Sportabzeichen-Tour unterwegs. Die drei Unternehmen bilden gemeinsam mit der Krankenkasse BKK24 die Nationalen Förderer des Deutschen Sportabzeichens.

Als Ehrengäste werden unter anderen Stefan Raid, der Vorsitzende der Deutschen Sportjugend (dsj) und Mitglied im DOSB-Präsidium, Robert Busch, Vorstand Sportjugend im LSB Brandenburg, Karl-Heinz Hegenbarth, Vizepräsident für Breitensport im LSB, Christin Braune, Referatsleiterin Breitensport/Sportentwicklung im LSB sowie der Vorsitzende des Kreissportbundes Barnim Ronald Kühn und Bürgermeister Götz Hermann erwartet.

Außerdem feiert Fuchs Barnike, das Maskottchen vom KSB, seinen 15. Geburtstag und hat neben DOSB-Maskottchen Trimmy noch viele weitere Maskottchen aus der Region zur Sportabzeichen-Tour eingeladen.

Nach dem zweitägigen Sonderevent im Zoo Eberswalde nimmt die Sportabzeichen-Tour Kurs auf das Saison-Finale: Mit dem Tourstopp am 23. September in Wittenberg feiert sie für dieses Jahr ihren Abschluss.

## AUS DEN MITGLIEDSORGANISATIONEN

### Die Zeit ist reif für Olympische Spiele in Bayern!

BLSV-Präsidium will Begeisterung der European Championships nutzen

(DOSB-PRESSE) Das Präsidium des Bayerischen Landes-Sportverbandes (BLSV) hat sich in seiner ersten Sitzung nach der Beendigung der European Championships 2022 unter anderem mit einer Rückschau auf dieses hochattraktive Sportereignis beschäftigt.

Das größte Sportfest in München seit den Olympischen Sommerspielen 1972 wertete das BLSV-Präsidium als großen Erfolg für die Athletinnen und Athleten, die Organisatoren und die Bevölkerung, die an Strecken und in Sportstätten regen Anteil an den Wettkämpfen nahm. Die Multi-EM setzte auch Maßstäbe in Sachen Nachhaltigkeit mit einem eigenen Nachhaltigkeitskonzept, zu dem u.a. gehörte, dass die Wettkämpfe ganz überwiegend in bereits bestehenden Stätten stattfanden, ein Großteil im für die Olympischen Sommerspiele 1972 errichteten Münchner Olympiapark. Insgesamt haben die European Championships mit ihren neun Europameisterschaften eine ausgezeichnete Werbung für Sport und Sportgroßveranstaltungen gemacht.

„Die European Championships 2022 haben bewiesen, dass Sportgroßveranstaltungen nachhaltig organisiert werden, aufgrund ihrer Austragungsorte im Herzen der Stadt nahbar sind und daher hoch attraktiv, denn sie sind von der Bevölkerung ganz ausgezeichnet angenommen worden. Auch dank des tollen Rahmenprogramms sind die European Championships nicht nur ein Sportsondern darüber hinaus sogar ein Volksfest für alle im besten Sinne gewesen“, sagt der Präsident des BLSV, Jörg Ammon. „Eine bessere Werbung für unseren Sport mit all seinen Emotionen, seinen packenden Wettbewerben, seiner tollen Atmosphäre, für Teamgeist und Völkerverständigung kann man sich nicht wünschen. Der Sport hat sich mit den EC2022 in München von seiner besten Seite gezeigt, sie könnten auch als leuchtendes Vorbild für Olympische Spiele dienen. Auch die umfassende und attraktive, multimediale Berichterstattung durch den Bayerischen Rundfunk als federführendem Sender war goldverdächtig. Das macht Lust und Mut auf mehr. Die Begeisterung, die von diesem Sport- und Volksfest ausging, gilt es nun zu bewahren und zu nutzen, um eine baldige Rückkehr der Olympischen Spiele nach Bayern möglich zu machen.“

### Bayerische Gutscheinprogramme sind ein voller Erfolg

Schwimmgutschein-Programm geht in Verlängerung bis 31.12.2022

(DOSB-PRESSE) Die Bilanz des Gutscheinprogramms des Freistaats unter dem Titel „Mach mit - Sei fit“ nach seiner Beendigung zum Ferienende kann sich sehen lassen: 30.530 Vereingutscheine von Grundschulkindern im Wert von 915.900 Euro sind beim BLSV eingelöst worden.

Beim Schwimmgutschein-Programm „Mach mit - Tauch auf“ sind bislang 4.988 Seepferdchen-Gutscheine im Wert von 249.400 Euro eingelöst worden. Dieses Programm geht nun für die

Vorschulkinder und Kinder der ersten Klasse des abgelaufenen Schuljahres 2021/2022 bis zum 31. Dezember 2022 in die Verlängerung. Der Freistaat bezuschusst das Ablegen des Seepferdchen-Schwimmabzeichens also weiterhin mit bis zu 50 Euro.

Insgesamt kamen dem bayerischen Sport bisher durch die beiden Programme 1.165.300 Euro zugute. Gleichzeitig sorgte das Gutscheinprogramm auch für mehr Vereinsmitglieder im Kindesalter. Seit dem 14. September 2021, dem Start von Schuljahr und Gutscheinprogramm, haben die bayerischen Sportvereine bis zum 9. September 2022 insgesamt 155.860 Neueintritte von Grundschulkindern gemeldet. Gerade der Vergleich zu den Vorjahren zeigt, dass das Programm mehr Kinder in die Sportvereine gebracht hat: Im gleichen Zeitraum des Schuljahres 2019/2020 registrierte der BLSV 126.581, im Schuljahr 2020/2021 76.693 neu in den Vereinen angemeldete Grundschul Kinder.

Derzeit wertet der BLSV das Vereinsgutschein-Programm noch final aus, eine Auswertung des Schwimgutschein-Programms erfolgt dann nach dessen Beendigung zum Jahresende.

### Warnung vor erneutem „Sport-Lockdown“

Gleichzeitig warnen sowohl der Präsident des Bayerischen Landes-Sportverbandes, Jörg Ammon, als auch der Vorsitzende der Bayerischen Sportjugend, Michael Weiß, eindringlich vor einem erneuten „Sport-Lockdown“ infolge sowohl einer möglichen Verschärfung der Corona-Lage als auch aufgrund der erheblich gestiegenen Energiepreise bzw. aufgrund von Energieknappheit. „Die erneute Schließung von Sportstätten darf sich nicht wiederholen“, mahnen beide. „Deren Folgen sind weiterhin spürbar und werden dies auch noch länger bleiben - daher gilt es, den Sportbetrieb auch unter den momentanen erheblichen Herausforderungen aufrecht zu erhalten. Sportstätten müssen offenbleiben, die Vereine als soziale Tankstellen müssen bestmöglich unterstützt und dürfen nicht ausgetrocknet werden!“

## Der Berliner Sport braucht einen Energie-Rettungsschirm

LSB Berlin schlägt vor, Mittel aus Corona-Rettungsschirm zu nutzen

(DOSB-PRESSE) Der Berliner Sport arbeitet angesichts der dramatisch steigenden Energiepreise an einem gemeinschaftlichen Maßnahmenpaket zur Bewältigung der Krise. Im Verbund mit dem Deutschen Olympischen Sportbund strebt der Landessportbund Berlin (LSB) Energieeinsparungen von 20 Prozent an. Um die für die Sportvereine und Sportverbände bedrohlichen Kosten stemmen zu können, braucht der Sport jedoch auch Unterstützung aus Parlament und Verwaltung.

LSB-Präsident Thomas Härtel sagte am Freitag (9. September) im Sportausschuss des Abgeordnetenhauses: „Die Vereine senden uns tagtäglich Botschaften zur Erhöhung der Strom- und Gaspreise. Diese enorme Belastung für die Vereine müssen wir jetzt im Auge haben.“ Deshalb sei es wichtig, jetzt zu handeln und den betroffenen Vereinen zu helfen. Der Landessportbund schlägt vor, dafür die bislang nicht verwendeten Mittel aus dem Corona-Rettungsschirm zu nutzen. Darüber hinaus „braucht der organisierte Sport zusätzliche Mittel, um durch die massiv gestiegenen Energiepreise nicht noch mehr in existenzielle Nöte zu geraten“, wie LSB-

Präsident Härtel weiter sagte. Die Senats-sportverwaltung hat zugesagt, eine Umwidmung der Mittel aus dem Rettungsschirm zu prüfen.

„Wir können und dürfen die Vereine mit ihren Mitgliedern gerade jetzt nicht alleine lassen“, sagte Härtel. Beitragserhöhungen in Sportvereinen seien jedenfalls keine ganzheitliche Lösung in dieser Krise, weil die Mitglieder ohnehin auch privat unter gestiegenen Energiepreisen und Inflation leiden müssen. Gleichzeitig werde der Sport selbst einen großen eigenen Beitrag zur Energieeinsparung leisten. „Sowohl die Landessportbünde als auch der DOSB haben klare Schritte unternommen und Maßnahmen veröffentlicht. Wir beraten unsere Vereine und Verbände intensiv dazu. Unser Wunsch ist es außerdem, dass aufgrund der Energiekrise weitere Fördermittel geprüft werden. Dazu gehört auch die Vereinfachung des Vereins-Investitionsprogramms“, so Thomas Härtel. Dieses Programm könne bestens für energetische Sanierungs- und Umrüstungsmaßnahmen genutzt werden.

## Landessportbund Berlin verabschiedet Schutz- und Fürsorgekonzept

Bis 2024 sollen Einzelkonzepte entstehen

(DOSB-PRESSE) Das Präsidium des Landessportbunds Berlin (LSB) hat am 7. September ein Schutz- und Fürsorgekonzept beschlossen. Es beschreibt den Umgang von Mitarbeitenden untereinander sowie die Arbeit mit Menschen außerhalb des LSB Berlin.

Aufgrund der ganzheitlichen Umsetzung von Schutz und Fürsorge ist das Konzept in vier Säulen untergliedert:

1. Kinderschutz
2. Schutz vor sexualisierter Gewalt an Erwachsenen
3. Schutz vor Diskriminierung
4. Klärung interpersonaler innerbetrieblicher Konflikte

Bis 2024 sollen zu jeder einzelnen Säule vier Einzelkonzepte entstehen, die als abgekoppeltes Konzept nutzbar sind. Nach endgültiger Fertigstellung und Etablierung soll das Schutz- und Fürsorgekonzept auch auf externe Strukturen im Berliner Sport übertragbar und an verbands- oder vereinsindividuelle Strukturen und Bedürfnisse anpassbar sein (beispielsweise für Meldungen von Verbänden und Vereinen an den LSB Berlin oder für Verbände und Vereine intern).

Der Landessportbund stellt sich wie in seinem Leitbild festgeschrieben gegen jegliche Form von Diskriminierung, Extremismus, Gewalt und Missbrauch. Diskriminierung und Benachteiligung stellen für den LSB Berlin eine schwerwiegende und inakzeptable Störung der Zusammenarbeit und des Betriebsklimas dar.

Das Schutz- und Fürsorgekonzept können Sie [hier](#) einsehen.

## LSB Hessen fordert vom Land kurzfristig Hilfen für organisierten Sport

LSB-Präsidentin Kuhlmann: Sportvereine existenziell bedroht

(DOSB-PRESSE) Der Landessportbund Hessen (lsb h) fordert die Landesregierung auf, schnellstmöglich Hilfsprogramme für Sportvereine zu entwickeln, die wegen der Energiekrise in Not geraten. Dass kurzfristige finanzielle Entlastungen zwingend erforderlich sind, betont das Präsidium in einem Positionspapier zur Energiekrise im Sport, das am Donnerstag einstimmig beschlossen wurde. „Spätestens ab Anfang kommenden Jahres müssen unsere Vereine finanzielle Hilfen des Landes in Anspruch nehmen können“, sagt lsb h-Präsidentin Juliane Kuhlmann und fügt hinzu: „Ansonsten besteht die Gefahr, dass viele Vereine ihre Abschläge für Strom und Gas nicht mehr bezahlen können.“ Das Land habe den organisierten Sport während der Corona-Krise vorbildlich unterstützt, doch ohne weitere Hilfe könnten viele Vereine die zusätzlichen finanziellen Belastungen schon bald nicht mehr stemmen. „Die Energiekrise ist für den organisierten Sport bedrohlicher als die Corona-Krise. Besonders Vereine mit eigenen Anlagen befürchten das Aus“, betont die hessische Sportchefin. Zudem sieht sie das soziale Miteinander in Gefahr. „Die Vereine leisten unglaublich viel für den Zusammenhalt in ihren Kommunen, dies ist in Krisenzeiten notwendiger denn je.“

Dass Sport in Vereinen Menschen miteinander verbinden, die Gesellschaft im Ganzen stabilisieren kann, heben politische Entscheidungsträger immer wieder hervor. Doch in den Debatten der vergangenen Wochen fand der Sport kaum Berücksichtigung oder wurde sogar abgewertet. Der Deutsche Städtetag rückte den Sport in die Nähe eines „Komfortthemas“. Der Bund stellte indes seinen Investitionspakt Sportstätten, mit dem er sich bis 2026 für eine flächendeckende Modernisierung der Infrastruktur einsetzen wollte, ein. Diese Missachtung gipfelte darin, dass der Sport im dritten Entlastungspaket der Bundesregierung komplett außen vor blieb. Und das, obwohl die Sportministerkonferenz (SMK) an den für Energiethemen zuständigen Bund appelliert hatte, die Betreiber von Sportstätten und somit auch Vereine bei Hilfsprogrammen zu berücksichtigen. „Da der Bund der Aufforderung der Länder nicht folgt, müssen wir uns mit unserem Hilferuf jetzt an das Land Hessen wenden, das den organisierten Sport seit vielen Jahren mit Förderprogrammen unterstützt“, erläutert Kuhlmann.

Die Lage in der Vereinslandschaft wird zunehmend schwierig. Dies hatten zahlreiche Vereine in Gesprächen und Treffen mit dem lsb h deutlich gemacht. „Wir haben uns mit vielen Vorständen ausgetauscht, die einen großen Beitrag zur Bewältigung der Energiekrise leisten“, unterstreicht Kuhlmann. Viele Vereine investieren in die Modernisierung ihrer Anlagen, um mittelfristig unabhängiger von teuren fossilen Energieträgern zu werden und zugleich zum Klimaschutz beizutragen. Zudem erhöhen die Vereine Beiträge und setzen Energieeinsparempfehlungen um.

Auch dem jüngsten Aufruf des DOSB, in den kommenden Monaten bis zu 20 Prozent weniger Energie zu verbrauchen, werden die Vereine gerecht werden, ist sich die lsb h-Präsidentin sicher. „Unser Vereinssystem ist innovativ und kreativ und setzt sich für unsere Gesellschaft ein. Spezielle Sportangebote für Geflüchtete sind nur eines von vielen Beispielen“, sagt Kuhlmann. Doch eines können die Vereine nicht: die Energiekrise alleine bewältigen. „Über höhere

Mitgliedsbeiträge und Energieeinsparungen lässt sich nur ein kleiner Teil der Zusatzkosten stemmen. Zudem besteht die Gefahr, dass auch treue Mitglieder austreten, wenn sie selbst erheblich unter der Energiekostenkrise leiden“, meint Kuhlmann und schiebt nach: „Wenn jetzt keine Hilfen vom Land kommen, gehen wohl bei vielen Vereinen die Lichter aus.“

## Energiesparen fängt im Kleinen an - auch im Sport(verein)!

### LSB Sachsen gibt praktische Tipps

(DOSB-PRESSE) Die Energiekrise bestimmt weiterhin unseren Alltag. Auch der organisierte Sport in Sachsen steht vor enormen Herausforderungen. Mit einfachen Maßnahmen kann auch er seinen Beitrag zur Energieeinsparung leisten.

Geschlossene Schwimmbäder und abgesperrte Sportstätten gehören zu den Schreckensszenarien, die wir nach den beiden vergangenen Pandemie Jahren nicht noch einmal erleben wollen. Im Zuge der gegenwärtigen Energiekrise, deren Ausmaße in vollem Umfang längst noch nicht absehbar sind, könne aber genau das passieren.

Umso wichtiger ist es, dass auch der organisierte Sport seinen Beitrag dazu leistet, indem wir alle gemeinschaftlich Energie einsparen. Der Verbrauch könne schon mit einfachen Sparmaßnahmen deutlich gesenkt werden - etwa einem bedarfsgerechten und bewussten Umgang mit Beleuchtung, einer auf die Belegungszeiten angepasste Temperaturabsenkung von Raumluft, kürzere Duschzeiten oder auch eine Überprüfung von Elektrogeräten hinsichtlich deren Notwendigkeit und Nutzung sowie deren Einbindung in abschaltbare Steckerleisten. Weitere Einsparpotenziale hat der DOSB in [einem detaillierten Stufenplan](#) zusammengetragen.

### Gemeinsam Lösungen entwickeln

„Die Energiekrise hat bereits den Amateur- und Breitensport erreicht und viele unserer Sportvereine - aber auch Kommunen - stehen angesichts explodierender Gaspreise vor enormen finanziellen Herausforderungen. Doch insbesondere nach den ohnehin schon schwierigen zwei Pandemie Jahren, von denen sich längst noch nicht all unsere Vereine erholt haben, kommt auch die sächsische Sportlandschaft an die Grenzen ihrer Kräfte“, sagt der Generalsekretär des Landessportbund Sachsen, Christian Dahms.

Entsprechend werde von den Kommunen und der Politik erwartet, den Sport bei allen notwendigen Entscheidungen einzubinden, die ihn betreffen. Nur so könne man gemeinsam bestmögliche Lösungen vor Ort entwickeln, falls Schließungen drohen.

Gleichermaßen betont Dahms, dass der organisierte Sport in dieser schwierigen Situation einmal mehr gesellschaftliche Verantwortung übernimmt! „Kein Sport ist keine Lösung - an diesem Mantra halten wir auch in der Energiekrise fest. Es darf nicht passieren, dass die Politik die Fehler der Corona-Pandemie wiederholt und die Bedeutung des Sports für die Gesellschaft zu gering schätzt. Sport und Bewegung leisten so viel mehr für das gesellschaftliche Gefüge als seine gesundheitsfördernden Effekte. Sporttreiben - vor allem gemeinsam im Verein - trägt entscheidend zum physischen und psychischen Wohlbefinden bei, bringt Menschen zusammen und sorgt für den gesellschaftlichen Zusammenhalt“, sagt Dahms.

## Finanzielle Entlastung notwendig

Auch von Seiten des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) kommt deutliche Kritik. Enttäuscht zeigt sich dieser insbesondere aufgrund der fehlenden Berücksichtigung und Unterstützung des Sports im dritten Entlastungspaket, das die Bundesregierung zuletzt auf den Weg gebracht hatte. In dem 65 Milliarden Euro schweren Paket geht der Sport leer aus. Eine Vernachlässigung, die auch weitere gesellschaftlich relevante Bereiche betrifft, wie Dahms betont: „Wir im Sport sehen uns als große Gemeinschaft mit Sektoren wie unter anderem der Kunst und Kultur, Sozialverbänden und dem Handwerk. Auch diese gilt es nicht zu vergessen und entsprechend zu unterstützen.“

Für den Sport gesprochen mahnt er explizit an, dass viele Vereine die explodierenden Energiekosten kaum stemmen werden können - „da hilft auch das unermüdliche Engagement und der Einsatz all der in unseren Sportvereinen engagierten Sportsfreundinnen und Sportsfreunde nur wenig“, sagt Dahms. Und: „Unsere Sportvereine brauchen eine spürbare finanzielle Entlastung“. Bereits im Juli hatte der LSB auf die [Herausforderungen des organisierten Sports in der Energiekrise](#) hingewiesen und vor pauschalen Schließungen von Sportstätten gewarnt. Zudem befindet sich der Landessportbund Sachsen aktuell bereits in Gesprächen mit dem für Sport zuständigen Staatsministerium, um frühzeitig über ein gemeinsames Vorgehen zu beraten und in kommende Entscheidungen involviert zu sein.

## Mehr Bewegung und Sport auf dem Land

### 6. Landeskonferenz Sport und Gesundheit in Mecklenburg-Vorpommern

(DOSB-PRESSE) Die 6. Landeskonferenz Sport und Gesundheit fand am 7. September 2022 in Grimmen statt. Im Fokus standen gesundheitsförderliche Bewegungs- und Sportangebote in Dörfern und Kleinstädten. Dabei ging es um Fragen, wie bestehende Angebote die Menschen vor Ort besser erreichen, wie neue Angebote entstehen und wie die unterschiedlichen Fachleute ihre Ressourcen bündeln und Angebotsstrukturen optimieren können.

In seinem Grußwort ging der Präsident des Landessportbundes Mecklenburg-Vorpommern, Andreas Bluhm, auf die gegenwärtige Lage von Sportvereinen und des Sports ein und wies auf die „Hamburger Erklärung“ der Sportministerkonferenz vom April dieses Jahres, die dem Sport eine zentrale Rolle bei der Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen zuerkennt. Es folgten Impulsvorträge zum Stellenwert von Bewegung im Gesundheitszieleprozess des Landes und zur Einbindung von Bewegungsförderung in die kommunale Präventionsstrategie des Landkreises Vorpommern-Rügen.

Die wichtigste Botschaft der Vortragenden war, dass Gesundheits- und Bewegungsförderung in allen Politikfeldern und in allen Ressorts der öffentlichen Verwaltung immer mitgedacht werden müssen. Der vom Deutschen Olympischen Sportbund eingeforderte und von der Bundesregierung für den Herbst angekündigte Bewegungsgipfel soll den Grundstein für eine Strategie legen, der sich die Bundesländer anschließen sollen. Die Landesregierung von Mecklenburg-Vorpommern hat bereits vor längerer Zeit beschlossen, dass sie entsprechende Bundesprogramme mit Mitteln des Landes aufstocken wird.

Nach diesen Impulsen tauschten sich die anwesenden Akteure in drei intensiven Gesprächsrunden aus, zu den folgende Ergebnisse herausgegriffen werden können:

- Damit Bewegungsmöglichkeiten und Angebote im ländlichen Raum ihr gesundheitsförderndes Potenzial entfalten können, müssen die Zugangsschwellen für die Menschen, die sie nutzen möchten, so niedrig wie möglich gehalten werden. Entscheidend dabei ist die Mobilität im ländlichen Raum, die durch den Ausbau von Nahverkehrsangeboten gewährleistet werden muss.
- Für die Weiterentwicklung einer gesundheitsfördernden Angebotslandschaft im ländlichen Raum braucht es vor allem motivierte und engagierte Menschen, aber auch unterstützende Angebote und stabile kommunale Strukturen. Bei der Suche nach Übungsleitern sollten Sport und Kommunen enger zusammenarbeiten und ihre Bemühungen verstärken.
- Um vorhandene Ressourcen und Angebote zu optimieren, damit mehr Menschen in Bewegung kommen, braucht es eine gute Zusammenarbeit von Fachleuten und Einrichtungen in der Region. Diese gestaltet sich nach wie vor sehr schwierig und gelingt immer dort besser, wo sich die Kommunen als zentrale Knotenpunkte in die Netzwerkarbeit ihrer Region einbringen.

## Bergunfälle 2021: Unfälle und Notfälle sinken um ein Viertel

### Deutscher Alpenverein veröffentlicht Bergunfall-Statistik

(DOSB-PRESSE) Die Bergunfallstatistik des Deutschen Alpenvereins führt für das Jahr 2021 einen erfreulichen Trend fort: Die Un- und Notfälle unter den DAV-Mitgliedern sind im Vergleich zum Vorjahr um ein Viertel gesunken und haben damit erneut einen Tiefstand erreicht. Zu den häufigsten Unfallursachen zählten Stürze beim Wandern.

### Das Unfallgeschehen 2021 im Überblick

Mit insgesamt 669 sinkt die Zahl der Un- und Notfälle im Vergleich zum Vorjahr mit 935 erheblich - genauer gesagt verringert sich die Quote um 26 Prozent und damit um ein Viertel. Gleichzeitig bleibt die Anzahl der tödlich verunglückten Mitglieder etwa auf dem Stand des letzten Jahres, mit dem niedrigsten Niveau, das jemals ermittelt wurde: 32 Personen kamen im Berichtszeitraum beim Bergsport ums Leben - damit etwa vier mehr als 2020, aber noch immer weit unter dem Mittelwert der letzten 20 Jahre mit 42 Toten. „Obwohl immer mehr Menschen in den Bergen unterwegs sind und die absoluten Unfallzahlen langfristig zunehmen, nimmt die Anzahl der Toten nicht zu“, so Julia Janotte von der DAV Sicherheitsforschung.

Damit setzt sich der langanhaltende Trend einer sinkenden Unfallwahrscheinlichkeit für DAV-Mitglieder fort, auch wenn die absolute Zahl der Verunfallten spätestens seit 1970 stetig ansteigt: Während zu Beginn der siebziger Jahre noch weniger als 250 Personen betroffen waren, sind in den letzten zehn Jahren jährlich weit über 1.000 Meldungen eingegangen. In derselben Zeit stieg allerdings auch die Mitgliederzahl des DAV von 240.000 auf aktuell über 1,4 Millionen an. Die Quote der Unfälle bezogen auf den Mitgliederstand zeigt damit eine deutlich abnehmende Tendenz auf und erreicht 2021 einen absoluten Tiefstwert von 0,048 Prozent. Ein Grund für das

Rekordtief ist der starke Einbruch der Unfallzahlen im Winter 20/21. Insgesamt wurden nur 38 Notfälle vom Pisten-Skifahren und Freeriden gemeldet, was auf den langen Lockdown, in dem die Skigebiete geschlossen waren, zurückzuführen ist. Auch beim Skitourengehen gab es einen Rückgang der Un- und Notfälle, vermutlich auf Grund von eingeschränkten Reisemöglichkeiten in Nachbarländer.

### Stürze beim Wandern bergen die größte Gefahr

Wie in den Vorjahren zeigt sich auch in diesem Bergsportjahr, dass beim Wandern die meisten Unfälle passieren: Von insgesamt 669 gemeldeten Un- und Notfällen mit 32 Toten ereigneten sich hier 310 Vorfälle, 17 davon endeten tödlich. Damit handelt es sich bei knapp jeder zweiten Meldung um einen Wanderunfall! Das ist nicht verwunderlich, schließlich ist das Wandern die am häufigsten ausgeübte Sportart, wie aus einer regelmäßigen Mitglieder-Befragung im DAV-Magazin Panorama hervorgeht. Die häufigste Unfallursache beim Wandern ist übrigens der Sturz: 2021 war dies bei 60 Prozent aller Unfallmeldungen und damit deutlich häufiger als in den Vorjahren der Fall. Gleichzeitig sank die Zahl der Blockierungen leicht.

In fast allen anderen alpinen Kernsportarten, wie dem Klettern, Bergsteigen und Mountainbiken, bleiben die Zahlen zum Vorjahr etwa auf dem gleichen Niveau. Eine positive Bilanz lässt sich allerdings beim Klettersteig-Gehen ziehen: Wurden 2020 noch 69 Unfälle mit drei tödlich Verunglückten erfasst - ein erheblicher Anstieg im Vergleich zu den Vorjahren -, so sind 2021 47 Unfälle, davon einer mit tödlichen Ausgang, gemeldet worden. Es ist davon auszugehen, dass es sich bei der hohen Quote im vorigen Jahr vielmehr um einen Ausreißer, als eine Trendumkehr hin zu allgemein steigenden Zahlen handelte.

### Zusammenfassung der Corona-Jahre 2020/2021

Die Jahre 2020 und 2021 standen ganz im Zeichen der Corona-Pandemie, die großen Einfluss auf das Freizeitverhalten der Menschen hatte. Die Tourenaktivität wurde durch Lockdown-Maßnahmen, Grenzschließungen (2020) und auch freiwilligen Verzicht dominiert. Vor allem während der strengen Lockdowns und Ausgangssperren hielten sich die DAV Mitglieder größtenteils an die Appelle von Politik und Alpenverein und waren weniger bzw. defensiver unterwegs, was sich in niedrigen Unfallzahlen während diesen Zeiträumen widerspiegelt. Im gesamten Berichtszeitraum wurden 1.604 Unfälle und Notfälle mit insgesamt 2030 Betroffenen gemeldet. Das entspricht einer Verringerung der Unfallzahlen um 14 Prozent im Vergleich zu 2018/2019. Betrachtet man die Quote im Vergleich zu den gestiegenen Mitgliederzahlen, fällt diese Abnahme mit 19 Prozent sogar noch größer aus.

Die DAV-Bergunfall-Statistik bildet nicht das gesamte Unfallgeschehen in den Bergen ab, da sie ausschließlich DAV-Mitglieder erfasst. Im internationalen Vergleich geben andere Institutionen (zum Beispiel SAC Bergnotfallstatistik, Statistik der Alpinpolizei Österreich, Einsatzzahlen der Bergwacht Bayern) in den letzten zwei Jahren Steigerungen bei Bergunfällen in den alpinen Kerndisziplinen an, während die Unfallmeldungen der DAV-Mitglieder zurückgingen. Diese Diskrepanz ist vor allem auf das geänderte Freizeitverhalten der Menschen während der Pandemie zurückzuführen. Der Berg-Boom und die erhöhte Tourenaktivität führten zu einer Zunahme der Einsatzzahlen von Rettungsinstitutionen - demgegenüber steht kein überdurchschnittlicher Anstieg der DAV-Mitgliedszahlen. Das könnte bedeuten: „Einerseits war der Anteil an

Menschen ohne entsprechende alpine Ausbildung in den Bergen vermutlich größer als sonst, was zu höheren Unfall- und Einsatzzahlen geführt haben könnte. Und andererseits scheinen die Appelle der Alpenvereine das Verhalten der Bergsportszene beeinflusst zu haben: DAV-Mitglieder waren vermutlich etwas defensiver unterwegs“, erklärt DAV-Expertin Julia Janotte.

### Ausblick: Klimawandel verändert den Bergsport zunehmend

Ein vorangegangener schneearmer Winter, ein warmes Frühjahr sowie ein sehr heißer Sommer mit langanhaltenden, niederschlagsarmen Schönwetterperioden sorgten im Jahr 2022 für besondere Verhältnisse, vor allem im Hochgebirge. Vorfälle wie der Gletscherabbruch an der Marmolata (3343m) in den italienischen Dolomiten sind unvorhersehbar, könnten sich durch die Folgen des Klimawandels in Zukunft aber weiter häufen, denn Wärme destabilisiert das Gebirge. Welche Auswirkung kann das auf die Bergsport-Community haben? „Bergsteiger müssen sich auf kürzere Zeitfenster, besonders für klassische Hochtouren, einstellen. Manche Touren werden teilweise schwieriger oder gar nicht mehr begehbar sein, das gilt es im Rahmen einer gründlichen Tourenplanung zu berücksichtigen“, erklärt Lorenz Berker von der DAV-Sicherheitsforschung. Gerade im hochalpinen Gelände muss zunehmend mit folgenden Gefahren gerechnet werden:

- Erhöhte Stein- und Eisschlaggefahr
- Spaltensturzgefahr durch Aufweichen des Schnees und Kollabieren ganzer Schneebrücken
- Mitreißgefahr vor allem auf (aperen) steilen Gletscherabschnitten und allgemein in Flanken
- Nassschnee-Rutsche, erhöhte Anstrengung durch tiefes Einsinken
- Vermeintlich einfache Touren können zum Teil deutlich schwieriger sein als in Vorjahren oder in älteren Tourenbeschreibungen.

Hier gibt es die [Power Point Bergunfallstatistik2021](#) und das [DAV-Unfallstatistik Fact Sheet 2021](#).

Mehr Infos und Tipps für Bergsportler\*innen gibt es [hier](#).

## DEU-Präsidium bleibt weiterhin im Amt

### Präsidiums-Wahl der Deutschen Eislauf-Union in München ohne Ergebnis

(DOSB-PRESSE) Bei der 32. Mitgliederversammlung der Deutschen Eislauf-Union (DEU) am Samstag im Haus des Sports in München konnte kein neues Präsidium gewählt werden. Die drei gewählten Kandidaten - Larissa Vetter, Andreas Wagner und Benjamin Blum nahmen die Wahl nicht an: Die Gewählten hatten im Vorfeld erklärt, für das Amt nur zur Verfügung zu stehen, wenn ihr komplettes Team gewählt wird.

Das bisherige Präsidium mit dem langjährigen Präsidenten Dieter Hillebrand an der Spitze und den Vize-Präsidenten Florian Gerlach und Reinhard Ketterer, die sich nicht mehr zur Wahl

gestellt hatten, bleibt daher weiterhin im Amt. Die Wahl eines neuen DEU-Präsidiums wurde auf die außerordentliche Mitgliederversammlung am 29. Oktober in Dortmund vertagt.

Aufgrund seiner Verdienste für den deutschen Eiskunstlauf wurde Dieter Hillebrand im Rahmen der Veranstaltung zum DEU-Ehrenpräsidenten ernannt. „Zu Beginn meiner Amtszeit hatte ich zwei Ziele: Die finanzielle Bewahrung der DEU vor der Insolvenz und die Rückgewinnung des Bundesstützpunktes Oberstdorf. Beide Ziele konnten erreicht werden“, bilanzierte Hillebrand, der seit 2006 Präsident ist. Der Bundesstützpunkt in Oberstdorf ist ein international angesehener Trainingsstandort.

In die Amtszeit von Dieter Hillebrand fielen die zahlreichen internationalen Paarlauf-Titel und Medaillen von Aljona Savchenko mit ihren Partnern Robin Szolkowy und Bruno Massot. Sportlicher Höhepunkt war der Olympiasieg des Paares Savchenko/Massot 2018 in Pyeongchang (Südkorea).

Den Blick auf die Zukunft richtete DEU-Sportdirektorin Claudia Pfeifer in ihrer leistungssportlichen Analyse des vergangenen Olympiazklus und der Vorstellung ihrer Konzepte für die kommenden Jahre. „Das junge Leistungssport-Team will gemeinsam mit dem Präsidium und den Landeseisssport-Verbänden das Eiskunstlaufen in Deutschland wieder attraktiv und erfolgreich machen“, sagte die 32-Jährige.

## DFB bewirbt sich mit vier Städten für Frauen-WM 2027

Dortmund, Duisburg, Düsseldorf und Köln als Austragungsorte ausgewählt

(DOSB-PRESSE) Dortmund, Duisburg, Düsseldorf und Köln sind die Städte, mit denen sich der Deutsche Fußball-Bund (DFB) für die Frauen-Weltmeisterschaft 2027 bewirbt. Das hat das DFB-Präsidium auf seiner Sitzung am Freitag (09.09.2022) entschieden. Der DFB will das Turnier in fünf Jahren gemeinsam mit dem Königlichen Niederländischen Fußballbund (KNVB) und dem Königlichen Belgischen Fußballverband (RBFA) ausrichten.

DFB-Präsident Bernd Neuendorf sagte: „Die Auswahl der Candidate Cities ist ein entscheidender Faktor, um eine herausragende Bewerbung einzureichen. Keinen geringeren Anspruch verfolgen wir. Wir sind davon überzeugt, dass die ausgewählten Städte und Stadien hervorragende Bedingungen für die Austragung des Turniers bieten und dazu beitragen werden, die Frauen-WM auf ein neues Level zu heben.“

Sieben Städte aus Nordrhein-Westfalen hatten sich am Bewerbungsverfahren beteiligt. In der Ausschreibung ging es unter anderem darum, ein Motivationsschreiben einzureichen, Konzepte zur Entwicklung des Frauenfußballs und zur Frauen- beziehungsweise Vielfaltsförderung zu entwickeln sowie Ideen zur Nachhaltigkeit der Veranstaltung zu präsentieren. Weitere Bewerber waren Aachen, Gelsenkirchen und Mönchengladbach.

Der Niederländische Fußballbund und der Belgische Fußballverband werden ihre Entscheidungen, mit welchen Candidate Cities sie in die gemeinsame Bewerbung gehen, zu einem späteren Zeitpunkt treffen und kommunizieren.

## DFB-Mobil mindestens bis 2025 weiter im Einsatz

Moderne Trainingsinhalte werden damit in die Vereine transportiert

(DOSB-PRESSE) Das DFB-Mobil fährt weiter. Das Präsidium des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) hat die Verlängerung der Maßnahme zur Qualifizierung von Trainer\*innen in Amateurvereinen um drei Jahre bis zum 30. Juni 2025 beschlossen.

Gestartet wurde das DFB-Mobil vor 13 Jahren. Es handelt sich um eine gemeinsame Maßnahme mit den 21 Landesverbänden, die moderne Trainingsinhalte in die Vereine an der Basis transportiert. 30 DFB-Mobile sind bundesweit im Einsatz. Sie haben seit Einführung des Projekts mehr als 240.000 Trainer\*innen bei rund 33.000 Vereinsbesuchen erreicht und für die weitere Qualifizierung geworben. Die Anmeldungen zu Trainer\*innen-Zertifikaten und Lizenzlehrgängen sind seither stetig gestiegen.

Peter Frymuth, DFB-Vizepräsident Spielbetrieb und Fußballentwicklung, sagt: "Das DFB-Mobil ist ein Erfolgsprojekt, das die Verbindung zwischen dem DFB, den Landesverbänden und den Amateurvereinen herstellt. In den kommenden Jahren stehen wir im Amateurfußball vor zwei großen Herausforderungen, die gleichzeitig eine Chance für die Ausbildung und Gewinnung von Trainer\*innen darstellen. Zum einen ist dies die verbindliche Einführung der neuen Spielformen im Kinderfußball bis zum Sommer 2024. Das DFB-Mobil trägt die neuen Spielformen in die Vereine und präsentiert vor Ort altersgemäßes Training im Sinne der Reform. Das DFB-Mobil mit seinen Teamern ist ein zentraler Baustein, um dieses Ziel zu erreichen. Zum anderen wollen und müssen wir die Vereine auf den zu erwartenden Mitgliederzuwachs im Zuge der UEFA EURO 2024 vorbereiten. Auch hier wird das DFB-Mobil mit der Qualifizierung der Trainer\*innen wertvolle Arbeit leisten."

Das DFB-Mobil ist derzeit das größte Einzelprojekt der Verbände, um in den Amateurvereinen für die Qualifizierung von Trainer\*innen zu werben. Darüber hinaus zeigt es den Vereinen auf direktem Weg umsetzbare Ausbildungsmöglichkeiten auf. Das DFB-Mobil unterstützt das übergeordnete Ziel des DFB und seiner Landesverbände, dass bis Ende 2025 alle Kindermannschaften von qualifizierten Trainer\*innen begleitet werden. Hierfür ist in der neuen Ausbildungsordnung das Kindertrainer\*innen-Zertifikat als niedrighschwelliges Qualifizierungsangebot eingeführt worden.

Das DFB-Mobil soll weiterhin jährlich mindestens 100 Vereinsbesuche pro Fahrzeug absolvieren. Im neuen Projektzeitraum von 1. Januar 2023 bis 30. Juni 2025 wären somit insgesamt 7500 Einsätze möglich. Die eingeplanten finanziellen Mittel hierfür umfassen 2,75 Millionen Euro.

Geprüft wird darüber hinaus eine mögliche Ausweitung im Zuge der UEFA EURO 2024 auf insgesamt 10.000 Einsätze bis Sommer 2025. Damit würden in diesem Zeitraum fast 75 Prozent der Jugendabteilungen im deutschen Fußball erreicht werden. Eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem neu eingeführten Projekt "Clubberater\*innen" sowie den etablierten Maßnahmen Vereinsdialog und Vorstandstreff aus dem Masterplan Amateurfußball ist angestrebt, um Synergien der Projekte und ihren Mehrwert für die Vereine an der Basis voll auszuschöpfen.

## Karl-Martin Dittmann weiter im Präsidium des Ringer-Weltverbandes

Der Dortmunder wurde für sechs Jahre wiedergewählt

(DOSB-PRESSE) Einen Tag vor seinem 62. Geburtstag wurde der Dortmunder Karl-Martin Dittmann beim Kongress des Ringerweltverbandes United World Wrestling (UWW) am 9. September 2022 in Belgrad für die nächsten sechs Jahre wieder in das Präsidium von UWW gewählt. Er gehört diesem Gremium seit 2014 an.

Insgesamt traten 17 Kandidaten zur Wahl an. Die bisherigen Präsidiumsmitglieder Theodoros Hamakos (GRE), Karl-Martin Dittmann (GER), Rodica Yaksi (TUR) und Namig Aliyev (AZE) wurden wiedergewählt. Neu gewählt in das Präsidium wurden der frühere Olympiasieger Daniel Igalı (NGR), Razvan Pircalabu (ROU) und Ye Chang (CHN).

Seit Juni 2021 ist Karl-Martin Dittmann auch Europapäsident der Ringer. Bei seinem Heimatklub KSV Kirchlinde ist der DRB Generalsekretär seit 1991 Vorsitzender.

Nach der Wahl sagte Karl-Martin Dittman: „Ich freue mich über das sehr gute Wahlergebnis und neue Herausforderungen. Es zeigt, dass die internationalen Verbände meine Arbeit schätzen.“

## Kneipp-Bund: Zutaten für eine gesunde Zukunft

Festakt 125 Jahre am Gründungsort Berlin gefeiert

(DOSB-PRESSE) Nur wer Wurzeln hat, kann auch weiter wachsen. Deshalb stand beim Festakt zum 125-jährigen Jubiläum des Kneipp-Bundes, das am Gründungsort Berlin gefeiert wurde, das Motto „Mit Tradition in die Zukunft“ im Mittelpunkt. Kneipp-Bund-Präsidentin Christina Haubrich, MdL, nahm die Gäste mit auf eine kleine Zeitreise und zeigte, welchen Weg der Gesundheitsverband in über einem Jahrhundert gegangen ist. Als Fazit stand die Überzeugung, dass Gesundheitsbewusstsein, soziales Miteinander und ökologische Verantwortung wichtige Bausteine für die Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft sind - und das sind die Werte, die die Kneipp-Bewegung seit jeher prägen.

Zu den geladenen Gästen in der Bayerischen Landesvertretung zählten neben Vertreter\*innen der Kneipp-Bewegung auch Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik, darunter Sabine Dittmar, MdB, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesministerium für Gesundheit, die auf die Bedeutung hinwies, die Gesundheit im Sinne der Salutogenese zu fördern. Da lieferten die Naturheilverfahren nach Kneipp mit dem Zusammenspiel der fünf Elemente vielfältige und wirksame Möglichkeiten. Deshalb habe auch die Förderung des Bundesgesundheitsministeriums von acht Projekten im Kneipp-Jubiläumsjahr 2021 besondere Relevanz. Ebenso sei die Kur als Pflichtleistung der Krankenkassen ein richtiger Schritt, da sie kein „Kostentreiber“ sei und der Benefit bei Weitem überwiege.

Ulrike Gote, Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung in Berlin, lobte den Kneipp-Bund als echte Bürger\*innen-Bewegung. Und der Bayerische Staatsminister für Gesundheit und Pflege und ehemaliger Kneipp-Bund-Präsident, Klaus Holetschek, stellte das Ziel in den Fokus, immer im Sinne der Patientinnen und Patienten zu denken und zu handeln - und dabei könnten die Anwendungen von Sebastian Kneipp einen wertvollen Beitrag leisten.

Deshalb sei das Ziel, die evidenzbasierte Naturheilkunde noch stärker in die medizinische Versorgung zu integrieren. Der Kneipp-Bund habe in den letzten 125 Jahren beharrlich für die Anerkennung der Kneippschen Gesundheitslehre geworben, denn „Kneipp wirkt“. Dem Engagement des Kneipp-Bundes sei es auch zu verdanken, dass Kneippen seit Ende 2015 zum immateriellen Kulturerbe in Deutschland gehört.

Für DOSB-Präsident Thomas Weikert ist der Kneipp-Bund ein wichtiger Partner, auch für die Herausforderungen, vor denen der Sport aktuell stehe. Die Vereine könnten, so Thomas Weikert, aktiv dazu beitragen, dass Bewegung trotz Einschränkungen weiter möglich sei, beispielsweise durch innovative Sportangebote draußen.

Bundesgeschäftsführer Thomas Hilzensauer hob den Bereich Wissenschaft und Forschung hervor, in dem auch viel in Bewegung sei. So gebe es aktuell gleich zwei Studien zur Wirksamkeit Kneippscher Anwendungen auf die Kindergesundheit. Neben dem großartigen Engagement der vielen Ehrenamtlichen der Kneipp-Bewegung sei dies einer der Bausteine, die den Kneipp-Bund in den nächsten 125 Jahren weiter wachsen lassen. Einen Blick auf die „nahe“ Zukunft warf Christina Haubrich zum Abschluss, nämlich auf das Jahresmotto 2023: Gemeinsam Natürlich Leben.

## Relaunch des DJK Sportwörterbuchs: Spiele in 12 Sprachen

### Praxisnahe Hilfestellung für Übungsleiter\*innen

(DOSB-PRESSE) Ab sofort ist die überarbeitete Version des Sport- und Spielewörterbuchs der DJK Sportjugend im neuen Design online. Auf der Website [www.sport-woerterbuch.de](http://www.sport-woerterbuch.de) werden 87 Spieleideen vorgestellt. Das Besondere: Die Spiele sind in 12 Sprachen verfügbar, darunter auch neu Ukrainisch und Russisch. Diese Website soll den Dialog zwischen Trainer\*innen und Geflüchteten und Migrant\*innen im Sport erleichtern.

Das Sport- und Spielewörterbuch der DJK Sportjugend ist eine Online-Plattform, die 87 Spiele und über 230 Sportbegriffe in insgesamt 12 Sprachen bereithält. Unter [www.sport-woerterbuch.de](http://www.sport-woerterbuch.de) können diese Spiele und Begriffe in die verschiedenen Sprachen übersetzt werden. Seit dem Relaunch der Seite sind Russisch und Ukrainisch dazu gekommen; außerdem sind die Spiele und Begriffe in Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Serbisch, Türkisch, Arabisch, Chinesisch, Japanisch und Hebräisch.

Alle Spiele und ihre Übersetzungen können im Download-Bereich der Website heruntergeladen werden, sodass sie schnell und einfach in den Übungsbetrieb mitgenommen werden können.

Die DJK Sportjugend möchte durch das Sportwörterbuch mit bewährten und neuen Aufwärm-, Lauf-, Fangspielen und interkulturellen Spielen im Trainingsalltag sprachliche Barrieren abbauen und den Übungsleiter\*innen eine praxisnahe Hilfestellung geben.

„Wir als wertorientierter Sportverband fühlen uns in besonderer Weise verpflichtet, zufluchtsuchenden jungen Menschen einen gelingenden Start zu ermöglichen. Das war bereits 2015 der Antrieb, die erste Version des Sport- und Spielewörterbuch aufzulegen“, erklärt die Bundes-



jugendleiterin der DJK Sportjugend, Lavinia Schuller. „Aufgrund der aktuellen Lage in der Ukraine kommen viele junge Menschen aus Russland und der Ukraine zu uns. Also haben wir die Spiele und Sportbegriffe um russische und ukrainische Übersetzungen erweitert“, so Schuller weiter.

Die DJK Sportjugend legt in ihrer Arbeit einen besonderen Schwerpunkt auf den interreligiösen Dialog. Eine weitere neue Sprache im Portfolio des Sportwörterbuches ist daher Hebräisch. In Zusammenarbeit mit dem jüdischen Sportverband MAKKABI Deutschland e.V. wurden die Begriffe übersetzt. Die Kooperation der beiden Verbände soll in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden.

Die Neuübersetzung des Sport- und Spiele-Wörterbuches wurde mit Hilfe der Konrad-Adenauer-Stiftung erstellt. Das Jugendhaus Düsseldorf e.V. sowie die Firma Netzcocktail haben das Projekt bei der Entwicklung betreuend begleitet. Das Sportwörterbuch wird unter anderem aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes finanziert.

## TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf [www.dosb.de](http://www.dosb.de)

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer\*innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

### Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund stellt ein vielfältiges Angebot an Newslettern und Informationsdiensten zur Verfügung. Die Themen reichen von aktuellen Hinweisen auf Berichte über den organisierten Sport, Leistungssport, Frauen und Gleichstellung bis hin zu Ehrenamt, Sport und Gesundheit, Umwelt oder Integration und Inklusion.

Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, kann sich über einen Button auf der DOSB-Homepage [www.dosb.de](http://www.dosb.de) ganz einfach [für den Newsletter anmelden](#).

### Ausschreibung des DOSB-Ethikpreises 2022 - Zweite Chance!

Fristverlängerung bis 30. September 2022

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund zeichnet mit dem DOSB-Ethikpreis alle zwei Jahre, erstmals 2010, eine Persönlichkeit oder eine Gruppe aus, die sich in besonderer Weise um die Förderung der ethischen Werte im Sport verdient gemacht hat. Angesichts der vielfältigen Herausforderungen, unter denen sich der Sport heute bewähren muss, werden bei der Vergabe des DOSB-Ethikpreises insbesondere gewürdigt:

- Verdienste im Bereich der Werteerziehung,
- soziales und ökologisches Engagement,
- Fairness und moralische Integrität.

Der DOSB-Ethikpreis wird in Kontinuität zur Ludwig-Wolker-Plakette verliehen, die an einen der bedeutendsten Repräsentanten der kirchlichen Sportbewegung erinnerte.

Da die Übergabe des Ethikpreises im Jahr 2020, verliehen an den Theologen [Prof. Dr. Christoph Hübenthal](#), pandemiebedingt nicht erfolgen und ebenso pandemiebedingt auch im Folgejahr nicht nachgeholt werden konnte, steht die Nachholung der Ehrung 2020 noch an.

Beide Ehrungen - für das Jahr 2020 sowie für das Jahr 2022 - sind nun im Rahmen der diesjährigen Mitgliederversammlung des DOSB am 2./3. Dezember in Baden-Baden geplant.

Begründete Vorschläge für den Ethikpreis 2022, [siehe Vorschlagsformular](#), können aufgrund einer Fristverlängerung noch bis 30. September 2022 eingereicht werden.

Die Entscheidung zur Auswahl der Preisträger\*innen fällt das Kuratorium zur Verleihung des DOSB-Ethikpreises. Ihm gehören neben der Vorsitzenden Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepfer folgende Personen an: Elsbeth Beha (Präsidentin DJK Sportverband), Erika Dienstl (DOSB-Ehrenmitglied), Prof. Dr. Dietmar Mieth (Prof. für Theologische Ethik/Sozialethik, Universität Tübingen) sowie PD Dr. Claudia Pawlenka (Institut für Philosophie, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf).

Bisherige Preisträger\*innen (DOSB):

2020: [Prof. Dr. Christoph Hübenthal](#)

2018: [Prof. Dr. Gunter Gebauer](#)

2016: [Prof. Dr. Gerhard Treutlein \(Dokumentation\)](#)

2014: [Transparency International Deutschland \(Dokumentation\)](#)

2012: [Prof. Dr. Gunter A. Pilz](#)

2010: [Prof. Dr. Hans Lenk](#)

## Der Team D Podcast ist zurück

Olympiasiegerin Aline Rotter-Focken zu Gast

(DOSB-PRESSE) Nach zwei Olympischen Spielen in acht Monaten mit Tokio 2021 und Peking 2022 haben wir etwas länger gebraucht, um unsere Akkus wieder aufzuladen. Nun sind wir aber aus der Sommerpause zurück und sprechen auf dem Weg zu den Spielen in Paris 2024 mit unseren Athlet\*innen im Podcast über die Dinge, die ihnen wichtig sind: Ernährung, die Karriere nach der Karriere, gesellschaftliches Engagement und vieles mehr. In der ersten Folge zu Gast: Olympiasiegerin im Ringen - Aline Rotter-Focken!

[Zum Podcast](#)

## Wettbewerb „WestDerby Zukunft“

Die Auszeichnung für nachhaltige Sportvereine: Die Nominierten stehen fest!

(DOSB-PRESSE) Acht Vereine konnten sich in den vier Kategorien des Wettbewerbs „WestDerby Zukunft“ für nachhaltige Sportvereine durchsetzen. Pro Kategorie treten nun je zwei Vereine im finalen Derby gegeneinander an! Die Auszeichnungsfeier findet am 21. September in Düsseldorf statt.

Zum ersten Mal hat RENN.west, die Regionale Netzstelle Nachhaltigkeitsstrategien West, den Wettbewerb „WestDerby Zukunft“ ausgerufen. Dieser ist Teil der Kampagne „Ziele brauchen Taten“, die Nachhaltigkeit im Sport stärkt. Am 31. August 2022 fiel die finale Entscheidung der Jury: Aus fast 100 Bewerbungen wurden acht Sportvereine ausgewählt. Jeweils zwei Vereine aus den Kategorien „kleine Vereine“, „mittelgroße Vereine“, „große Vereine“ sowie „Profi-Vereine“ treten nun gegeneinander an. Die Siegervereine werden auf der Zukunftskonferenz der Kampagne am 21. September im Malkasten Düsseldorf bekanntgegeben.

### Kleine Vereine: Phönixe gegen Schützen

In der Kategorie „Kleine Vereine“ begegnen sich der SuS Phönix Dortmund 09 e.V. und der Schützenverein Nieder-Ohmen 1962 e.V. Als kleinster Verein überzeugten die Dortmunder Phönixe die Jury durch die Einbindung von Nachhaltigkeit in die Satzung mit den SDGs als Orientierungsrahmen und die vielfältigen kreativen Maßnahmen, bei denen sich jedes Mitglied einbringen kann. Der Hessener Schützenverein punktete mit Bogenschießen als zeitgemäßes Angebot, das die Zukunft des Vereins sichert und dabei verschiedene Nachhaltigkeitsaspekte gewinnbringend verknüpft - etwa Inklusion, Energieeinsparung und den Schutz der Artenvielfalt.

### Mittelgroße Vereine: Blau-weiß gegen schwarz-gelb

Bei den Vereinen mit einer Mitgliederzahl zwischen 301 und 1.000 setzten sich zwei Vereine aus NRW durch: der Sportverein DJK Kleinenberg 1932 e.V. und der FC Hertha Bonn. Der DJK Kleinenberg ist nicht nur im Sportangebot vielfältig aufgestellt - auch die nachhaltigen Projekte sind breit gefächert. Ökologische Nachhaltigkeit steht dabei klar im Fokus, besonders beim Thema Energie und Naturschutz glänzt der Verein aus Lichtenau. Der FC Hertha Bonn geht dank seiner starken strategischen Verankerung von Nachhaltigkeit ins Derby. Neben konkreten Maßnahmen etwa zu Beschaffung oder Integration, wurden für den Weg Richtung Nachhaltigkeit auch Analysen und Befragungen durchgeführt.

### Große Vereine: Vorreiter gegen Vorreiter

Spannendes Duell in der Kategorie „Große Vereine“: die Sportgemeinde 1886 e.V. Weiterstadt und der TSC Eintracht Dortmund gelten beide als Nachhaltigkeitsvorreiter. Die Sportgemeinde 1886 e.V. Weiterstadt aus Hessen glänzt mit Klimaschutzmaßnahmen, Inklusionsangeboten, CSR-Leitlinien, Nachhaltigkeits-Projektteam und dem Selbstverständnis, Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Umwelt zu übernehmen. Der TSC Eintracht Dortmund spielt auf Augenhöhe: mit starken Nachhaltigkeitsprojekten, strategischer Verankerung, guter Kommunikation und dem ambitionierten Ziel eines Nullenergieshausstandards für die Sportanlage.

### Profi-Vereine: RLP gegen NRW

Profi-Vereine konnten von jeder und jedem für den Wettbewerb nominiert werden. Bei ihren Fans bedanken können sich der 1. FSV Mainz 05 und der SC Paderborn 07. Mainz hat eine starke Aufstellung fürs Derby, gilt der Verein doch als erster klimaneutraler Bundesliga-Verein. Und auch die sozialen Maßnahmen überzeugen, genauso wie die Einbindung externer Partner. Doch aufgepasst: Paderborn ist nicht zu unterschätzen! Das Engagement ist zwar noch jünger, aber umfassend strategisch verankert, extern zertifiziert und in einem Nachhaltigkeitsbericht festgehalten.

### Spannung im Derby: Jurypreis wird ausgelobt

Jedes Derby wird einen Siegereverein hervorbringen. Doch damit nicht genug: Ein Verein konnte so umfassend überzeugen, dass ein Jurypreis ausgelobt wird. Welchem Verein diese Ehre zuteil wird und welche Vereine Derby-Sieger werden, wird bei der Auszeichnungsfeier im Rahmen der

Zukunftskonferenz am 21. September im Malkasten Düsseldorf verraten. Die Veranstaltung ist öffentlich, Informationen zur Anmeldung finden sich auf [www.ziele-brauchen-taten.de](http://www.ziele-brauchen-taten.de)

Bei weiteren Fragen zum Wettbewerb „WestDerby Zukunft“ oder der Kampagne „Ziele brauchen Taten“ melden Sie sich gerne bei: Lukas Vering, [l.ivering@lag21.de](mailto:l.ivering@lag21.de), Tel. 0231 936960-19, [www.ziele-brauchen-taten.de](http://www.ziele-brauchen-taten.de)

## Freiburger Kreis tagt zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz

Mitgliedsvereine des Freiburger Kreises tagen beim Eimsbütteler Turnverband

(DOSB-PRESSE) Der Eimsbütteler Turnverband e. V. (ETV) ist in diesem Jahr Ausrichter des alljährlichen Herbstseminars des Freiburger Kreises (FK). Der Freiburger Kreis ist die Arbeitsgemeinschaft größerer deutscher Sportvereine mit derzeit über 180 Mitgliedsvereinen und über einer Million Sporttreibenden. Stattfinden wird das Seminar vom 15. bis zum 17. September 2022 in den ETV Sportzentren Bundesstraße und Hoheluft. Der ETV empfängt an den drei Tagen jeweils 200 Vertreter\*innen der FK-Mitgliedsvereine aus ganz Deutschland. Zu einer Podiumsdiskussion zum Thema „Großsportvereine als verlässliche Partner in Krisen“ am Donnerstagnachmittag sind unter anderem Sportsenator Andy Grote, Finanzsenator Dr. Andreas Dressel und der Bundestagsabgeordnete Dr. Till Steffen zu Gast.

Im Rahmen des Herbstseminars wird das Thema „Nachhaltigkeit“ im Mittelpunkt stehen: Wie werden Sportstätten klimafreundlich? Wie können Mitglieder für mehr Klimaschutz sensibilisiert und aktiviert werden? Wie können Sportvereine als Multiplikatoren wirken? Den Auftakt am Donnerstagmittag übernimmt Tanja Ferkau (CEO IPCT gGmbH, DFL-Taskforce Zukunft Profifußball) mit einer Keynote über die wichtigsten Informationen rund um das Thema Klima- und Umweltschutz „Klimaschutz - warum wir uns alle von klimaneutral zu klimapositiv bewegen müssen“.

Am Freitagvormittag diskutieren Klimaschutzbeauftragte aus den Vereinen und anschließend werden Dr. Susanne Köhler und Lina Gündchen von myclimate und Sports for Future über den aktuellen Stand des gemeinsamen Projektes mit TSC Eintracht Dortmund (die Erfassung eines ganzheitlichen ökologischen Fußabdrucks) berichten. Am Freitagnachmittag sind alle Teilnehmenden selbst gefragt, Ideen für mehr Klimaschutz in den FK-Vereinen in Workshops zu erarbeiten. Die Themen „Klimastrategie im Sport“, „Involvieren und sensibilisieren“ und „Klimaschutzprojekte und Kompensation“ werden von fachkundigen Moderator\*innen betreut.

Neben den Vorträgen, Seminaren und Podiumsdiskussionen steht auch die Präsentation der Partner des Freiburger Kreises und des ETV auf dem Programm: In der großen Halle im Sportzentrum Bundesstraße werden sich u. a. Kübler Sport, Erima, McArena, SportAtrium, Matrix und Clubity präsentieren.

## Gewässerretter werden und gewinnen

Bis zum 31. Oktober Müll sammeln und am Gewässerretter-Wettbewerb teilnehmen (DOSB-PRESSE) Wer viel draußen unterwegs ist, taucht, segelt, paddelt oder wandert, stößt immer öfter auf Müll. Die zunehmende Plastikverschmutzung unserer Natur und insbesondere unserer Gewässer stellt die Gesellschaft vor eine riesige Herausforderung, der sie sich stellen muss, fordert der NABU.

Gemeinsam mit dem Deutschen Kanu-Verband (DKV), dem Deutschen Segler-Verband (DSV) und dem Verband Deutscher Sporttaucher (VDST) hat der NABU 2016 das Müllmeldeportal [www.gewässerretter.de](http://www.gewässerretter.de) ins Leben gerufen. Seit 2019 ist mit dem Deutschen Ruderverband (DRV) ein vierter großer Wassersportverband im Einsatz für saubere Meere, Flüsse und Seen.

Auf der Website können Naturliebhaber\*innen und Wassersportler\*innen gemeinsame Sammelaktionen planen und Müllfunde dokumentieren. Die Daten werden in einer interaktiven Karte dargestellt und liefern wichtige Informationen über die Abfallbelastung der deutschen Gewässer und Naturlandschaft. Naturschutz und Wassersport engagieren sich gemeinsam gegen die zunehmende Vermüllung von Meeren, Flüssen und Seen.

Ein Tipp für den Kalender ist der „International Coastal Cleanup Day“, der Küstenputztag, am 17. September, der auf der ganzen Welt zum großen Aufräumen einlädt. Interessierte können bei [Gewässerretter.de](http://Gewässerretter.de) reinschauen und an einem Cleanup in ihrer Nähe teilnehmen oder ihren eigenen Cleanup organisieren.

### Gewässerretter-Wettbewerb

Ganz nach dem Motto „Natur- und Gewässerschutz soll Spaß machen und belohnt werden“, ruft der NABU mit seinen Partnerverbänden einen Gewässerretter-Wettbewerb aus. In drei Kategorien werden herausragende Aktionen, die stellvertretend für das umfangreiche ehrenamtliche Engagement für eine saubere Natur stehen, ausgezeichnet.

Bewerben können sich alle, die eine Müllsammelaktion durchgeführt haben. Bis zum 31. Oktober 2022 können die Ergebnisse der Sammelaktion in die Gewässerretter-Karte unter [www.gewässerretter.de](http://www.gewässerretter.de) eingetragen werden. Jetzt heißt es: „Cleanup planen und aktiv werden!“

## Fußball-Inklusionstage 2022 in Köln

Taime Kuttig ist Event-Inklusionsmanager und Blindenfußball-Nationalspieler

(DOSB-PRESSE) Vom 16. bis 18. September 2022 führt die DFB-Stiftung Sepp Herberger gemeinsam mit der Stadt Köln, dem Fußball-Verband Mittelrhein, dem 1. FC Köln und weiterer Kooperationspartner auf dem Roncalliplatz in Köln die „Fußball-Inklusionstage 2022“ durch.

Unter dem Motto „Mit Fußball in die Mitte der Gesellschaft“ wird bei der Veranstaltung die bunte Vielfalt des Handicap-Fußballs mit Aktionen in zentraler Innenstadtlage einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Zahlreiche Fußballer\*innen mit und ohne Behinderungen aus der gesamten Bundesrepublik sind bei diesem besonderen Sportangebot mit dabei. So auch

Blindenfußball-Nationalspieler und Event-Inklusionsmanager Taimé Kuttig. Er hat das Event als Mitarbeiter der Sepp-Herberger-Stiftung mit organisiert und freut sich, unter anderem seine Sportart mitten in Köln präsentieren zu können. Er sagt: „Wir erwarten in Köln ein großartiges Publikum, dem wir den Handicap-Fußball in seiner ganzen Breite zeigen können. Mit den Fußball-Inklusionstagen 2022 sind wir aber erst am Anfang. In den Jahren 2023 und 2024 planen wir, weitere ähnliche Events bundesweit zu organisieren.“

Über die integrative Kraft des Fußballs sollen die Fußball-Inklusionstage einen wichtigen Beitrag für die Entwicklung einer noch inklusiveren Kultur in der Stadt und der lokalen Vereinslandschaft leisten und für die gesellschaftliche Integration von Menschen mit Handicap werben.

So werden unter anderem Fußballturniere für Werkstätten für Menschen mit Behinderungen oder Inklusionsmannschaften, ein inklusives Walking-Football-Turnier sowie Aktionen aus dem CP-Fußball (eine Sportart für Menschen mit einer Hirnschädigung und daraus resultierenden Bewegungsstörungen) und dem E-Rolli-Fußball organisiert. Als Höhepunkt der Veranstaltung findet am Samstag der Finalspieltag der Blindenfußball-Bundesliga statt. Das Spitzenspiel um die Deutsche Meisterschaft im Blindenfußball zwischen dem MTV Stuttgart und dem FC St. Pauli wird um 16:00 Uhr angepfiffen.

Ergänzend werden im Rahmen der Veranstaltung unterschiedliche inklusive Mitmachangebote für Zuschauer\*innen organisiert. So können sie unter anderem an einem inklusiven Fußball-Parcours teilnehmen oder sich im Blindenfußball ausprobieren. Auch das Promi-Einlagespiel am Samstag um 13.00 Uhr ist ein besonderes Highlight im Rahmenprogramm. Am Freitagabend wird ferner eine Schulung Inklusionsfußball für Trainer\*innen aus den umliegenden Fußballvereinen angeboten.

Die Schirmherrschaft über die Fußball-Inklusionstage übernimmt Henriette Reker, Oberbürgermeisterin der Stadt Köln. Weitere prominente Persönlichkeiten aus Sport, Politik und Gesellschaft werden im Rahmen der Fußball-Inklusionstage erwartet. So haben unter anderem DFB-Vizepräsident Ralph-Uwe Schaffert, DFB-Schatzmeister Stephan Grunwald, FC-Cheftrainer Steffen Baumgart, Fußball-Weltmeister Benedikt Höwedes und die Sportbotschafter\*innen der Stadt Köln Janine Kunze, Janus Fröhlich, Sonja Fuss und Shary Reeves ihr Kommen zugesagt.

Die Aktion Mensch fördert das Projekt. Die SAP, VW und die Deutsche Telekom sind Partner der Fußball-Inklusionstage. Das komplette Programm gibt es hier zum [Download](#).

[Das Projekt „Event-Inklusionsmanager\\*in im Sport“](#), kurz „EVI“, eröffnet Menschen mit Behinderungen mehr Chancen im Arbeitsmarkt Sport und sorgt für mehr Barrierefreiheit und Inklusion im Sport. Das EVI-Projekt wird aus den Mitteln des Ausgleichsfonds des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) gefördert.

## Akademie-Gespräch: Wohin steuert der niedersächsische Sport?

Parteien diskutieren vor der Landtagswahl in Niedersachsen

(DOSB-PRESSE) Welche Rolle spielt der Sport für die Landtagsfraktionen? Was kann der organisierte Sport nach der Landtagswahl von der Politik erwarten? Fragen wie diese werden am 21. September um 18.30 Uhr im Rahmen des Akademie-Gesprächs zur Landtagswahl in der Akademie des Sports in Hannover diskutiert. Die Landtagsabgeordneten Dr. Marco Genthe (FDP), Marie Kollenrott (Bündnis 90/Die Grünen), Johanne Modder (SPD) und Uwe Schünemann (CDU) stellen sich den Fragen von NDR1-Moderator Sören Oelrichs. Diskussionsthemen sind unter anderem die Energiekrise, Sportstättenbau, Rechts- und Planungssicherheit der Finanzhilfe sowie Nachhaltigkeit und Umweltschutz.

Interessierte können sich kostenfrei anmelden oder das Akademie-Gespräch im Live-Stream verfolgen.

[Alle weiteren Informationen](#)

## Brandenburg sucht Sportsympathiegegner 2022

Jetzt Ehrenamtliche bis 4. November nominieren

(DOSB-PRESSE) Sie sind Zehntausende, bereiten für Hunderttausende das Feld und sind mindestens Millionen wert: Die Ehrenamtlichen in Brandenburgs Sportvereinen sorgen Tag für Tag dafür, dass es den Aktiven im Sportland bei ihrem Hobby an nichts fehlt. Sie sind es, die den Sport und damit auch einen Großteil des gesellschaftlichen Lebens in Brandenburg am Laufen halten.

Dabei stehen die Platzwarte, Trainerinnen, Kassenwarte oder Präsidentinnen meist nur selten im Vordergrund, sodass ihre großen Leistungen oftmals von der Öffentlichkeit gar nicht wahrgenommen werden. Sie wenigstens einmal im Jahr in den Fokus der Gesellschaft zu rücken, das Rampenlicht auf die Menschen hinter den Kulissen zu richten - das ist das Ziel, das der Landessportbund Brandenburg gemeinsam mit der Land Brandenburg Lotto GmbH mit der Ausschreibung des „Sympathiegegners im Sport“ verfolgt. Der Ehrenamtspreis soll den Aktiven, Vereinen und allen anderen Sportfans die Möglichkeit geben, ihren Ehrenamtlichen eine besondere Wertschätzung auf großer Bühne entgegenzubringen. Daher sind ab sofort alle aufgerufen, ihre „Sportsympathiegegner 2022“ zu nominieren.

Gesucht werden Freiwillige, die tagtäglich mit großem Einsatz voran gehen. Frauen und Männer, die mit ihrem Engagement auch andere mitreißen und ihre Aufgabe und den Sport über sich selbst stellen. Haben Sie solche Unverzichtbaren, die selbst zur späten Stunde oder am freien Wochenende sofort bereit sind, für ihren Club in die Bresche zu springen? Dann senden Sie uns Ihre Vorschläge mit schriftlicher Begründung bis zum 04. November 2022 zu Händen von Antje Edelmann an die Land Brandenburg Lotto GmbH, Steinstraße 104-106, 14480 Potsdam oder per E-Mail an [edelmann@lotto-brandenburg.de](mailto:edelmann@lotto-brandenburg.de).

Die drei Gesamtsieger erhalten von Lotto Brandenburg 500,00 Euro für ihre Vereinskasse und einen Siegerpokal. Weitere 17 Platzierte dürfen sich über einen Pokal sowie über jeweils 350,00 Euro Vereinsgeld freuen.

Lotto Brandenburg und der Landessportbund schreiben ihren Sportsympathiegewinner-Preis bereits zum 19. Mal aus. In den vergangenen Jahren wurden so mehr als 350 Ehrenamtliche aus Brandenburg ausgezeichnet.

## „Jugend trainiert“ für alle

### Livestreams bringen das Herbstfinale nach Hause

(DOSB-PRESSE) Vom 13. bis 17. September findet zum 100. Mal ein Bundesfinale von „Jugend trainiert“ in Berlin statt. Zu diesem Jubiläum hat sich das Organisationsteam von Jugend trainiert für Olympia & Paralympics etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Erstmals in der Geschichte des Schulsportwettbewerbs können auch Zuhausegebliebene die sportlichen Entscheidungen live oder als Aufzeichnung mitverfolgen - und zwar dank der Zusammenarbeit mit unserem neuen Streaming-Partner Solidsport.

Friederike Sowislo, Geschäftsführerin der Deutschen Schulsportstiftung, die „Jugend trainiert“ veranstaltet, erklärt: „Zur 100. Bundesfinalveranstaltung in Berlin wollen wir es allen Interessierten ermöglichen, die Wettbewerbe in insgesamt zwölf Sportarten live und kostenlos mitzuerleben. Mit Solidsport haben wir einen Streaming-Partner gefunden, mit dessen Hilfe wir dieses tolle Angebot schaffen können. Wir freuen uns über dieses neue Element bei ‚Jugend trainiert‘ und hoffen auf viele Fans, die nun auch von zu Hause ihre Teams unterstützen können.“

„‚Jugend trainiert‘ ist für jeden sportbegeisterten Jugendlichen in Deutschland ein echtes Highlight. Daher freut es uns ungemein, diese besondere Veranstaltung erstmalig mit unseren Tools und Services unterstützen zu dürfen. Allen Eltern und Freunden die Möglichkeit zu bieten, live dabei sein zu können und die Emotionen hautnah mitzuerleben, ist uns ein großes Anliegen. Dass die Teilnehmenden und Verantwortlichen die Wettkämpfe im Nachgang noch einmal erleben und analysieren können, ist ein weiterer wichtiger Punkt“, so Henry Blunck, Country Manager DACH.

Die Übertragungen finden an den drei Wettkampftagen des Herbstfinales vom 14. bis 16. September statt, wobei die Livestreams je nach Sportart zwischen 8.00 Uhr und 10.00 Uhr beginnen und bis zum späten Nachmittag laufen. Lediglich in der Sportart Golf wird es aus logistischen Gründen keine bewegten Livebilder geben. In den Spiel- und Rückschlagsportarten werden ausgewählte Partien übertragen; die Individualsportarten zeigen unterschiedliche Wettkampfsituationen.

Zu sehen sind die einzelnen Streams live und on demand auf Europas größter [Sport-Streaming Plattform Solidsport](#), auf der für „Jugend trainiert“ ein eigener Streaming-Kanal eingerichtet wurde, der übersichtlich alle verfügbaren Inhalte anzeigt. Einzelne Livestreams werden zudem direkt auf der Homepage von Jugend trainiert für Olympia & Paralympics unter [www.jugendtrainiert.com/live](http://www.jugendtrainiert.com/live) integriert.

Solidsport wurde mit der Vision gegründet, jeder Sportart die Möglichkeit zu bieten, ihren Sport live zu übertragen. Mit Livestreams in allen Ligen und Leistungsklassen will Solidsport Spannung und Spielspaß für alle ermöglichen. Von diesem Service profitieren beim anstehenden Herbstfinale nun auch diejenigen, die sich für den größten Schulsportwettbewerb der Welt interessieren. Das online übertragene Bildsignal wird in den „Jugend trainiert“-Sportarten durch Einblendungen von Spielzeiten und Spielständen sowie teilweise durch einen Live-Kommentar ergänzt. Die Verantwortlichen des Schulsportwettbewerbs freuen sich auf die Zusammenarbeit mit Solidsport und wünschen allen Zuschauerinnen und Zuschauern viel Freude beim Zusehen.

Wer sich während der Bundesfinalveranstaltung in Berlin befindet, kann die Entscheidungen in den 13 Sportarten des Herbstfinales natürlich auch live vor Ort erleben. Wie immer ist der Eintritt an allen Wettkampfstätten kostenlos.

## Alex Natan - Der schnellste Jude Deutschlands

Lesung mit Autor Kay Schiller am 13.09.2022 im Deutschen Sport & Olympia Museum (DOSB-PRESSE) Er war Leichtathlet, Weltrekordler, Journalist und Schriftsteller und er war auch noch so manches mehr. Zum Beispiel Jude und homosexuell und schon von daher im Fadenkreuz der Nationalsozialisten, deren Verfolgung er sich durch Flucht ins Exil entzog. Im Übrigen war er eine jener „Randfiguren im Malstrom der Geschichte“, die vielfältige Spuren hinterlassen haben, gleichwohl aber dem Vergessen anheimgefallen sind.

Werden diese wenigen Stichworte dem 1906 in Berlin geborenen Alex Natan und seinem aufregenden, wendungsreichen, nicht immer einfachen, ebenso selbstbestimmten wie schicksalhaften Leben im besten Fall ansatzweise gerecht, ist es das Verdienst des Historikers Prof. Dr. Kay Schiller, die ebenso bemerkenswerte wie durchaus typische Biografie durch akribische Recherche und eine würdigende, aber auch differenzierte Erzählung zugänglich gemacht zu haben. Dabei, so wird ihm bescheinigt, ist es ihm gelungen, den Lebensweg einer Person „aus der zweiten Reihe“ zum Spiegel einer Epoche aufzuwerten.

Kay Schiller wird aus seinem Buch über einen weitgehend vergessenen jüdischen Athleten und engagierten Sportjournalisten am heutigen 13. September 2022 um 19.00 Uhr im Deutschen Sport & Olympia Museum lesen.

Zu der Veranstaltung lädt das Deutsche Sport & Olympia Museum in Köln herzlich ein und bittet um kurze Rückmeldung unter [presse@sportmuseum.de](mailto:presse@sportmuseum.de).

## AUS DEM INTERNATIONALEN OLYMPISCHEN KOMITEE

### Exekutive verabschiedet Strategischen Rahmen für Menschenrechte

IOC stellt Rechte der Menschen in den Mittelpunkt seiner Tätigkeit

(DOSB-PRESSE) Das Internationale Olympische Komitee (IOC) hat seinen [Strategischen Rahmen für Menschenrechte](#) beschlossen. Die IOC-Exekutive stimmte dem 50-seitigen Rahmenpapier in ihrer jüngsten Sitzung in Lausanne zu. Der Strategische IOC-Rahmen für Menschenrechte wird die Arbeitsweise des IOC, der Olympischen Spiele und der Olympischen Bewegung grundlegend beeinflussen. Er soll sicherstellen, dass die Menschenrechte im jeweiligen Zuständigkeitsbereich geachtet werden.

Im Einklang mit dem Reformprogramm [Olympischen Agenda 2020+5](#) umfasst der Strategische IOC-Rahmen für Menschenrechte Aktionspläne für alle drei Bereiche, in denen das IOC Verantwortung trägt: das IOC als Organisation, das IOC als Eigentümer der Olympischen Spiele und das IOC als Führungsorganisation der Olympischen Bewegung.

Der neue Strategische IOC-Rahmen wird die Prozesse der IOC-Verwaltung und die Lieferketten, die Auswahl künftiger Gastgeber Olympischer Spiele, die Organisation der Spiele, die Athletenvertretung und -mitsprache sowie die Bereiche „safe sport“ (belästigungs- und missbrauchsfreier Sport) und inklusiver Sport beeinflussen. Er baut auf der Arbeit auf, die das IOC in den vergangenen Jahren bereits geleistet hat, um Menschenrechtsfragen in seinem Zuständigkeitsbereich zu adressieren.

Er greift zudem die [Empfehlungen](#) auf, die im März 2020 von Prinz Zeid Ra'ad Al Hussein, dem ehemaligen Hochkommissar für Menschenrechte der Vereinten Nationen (UN), und Rachel Davis, der Mitbegründerin von Shift, dem Fachzentrum für die [UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte \(UNGPs\)](#), vorgelegt worden waren. Dazu gehören die Gründung einer Menschenrechtsabteilung im IOC im März 2021 und die Veröffentlichung der [Rahmenrichtlinien für Fairness, Inklusion und Nicht-Diskriminierung auf Grundlage von Geschlechtsidentität und Geschlechtsunterschieden](#) im November 2021.

„Die Mission der Olympischen Bewegung ist es, durch Sport zu einer Verbesserung der Welt beizutragen. Die Menschenrechte sind fest in der Olympischen Charta verankert. Dies werden wir in Zukunft noch klarer machen. Unser Auftrag, den Sport in den Dienst der Menschheit zu stellen, geht Hand in Hand mit den Menschenrechten“, sagte IOC-Präsident Thomas Bach. „Ich möchte Prinz Zeid Ra'ad Al Hussein und Rachel Davis für ihre Arbeit danken. Sie haben die Grundlage für diesen Strategischen IOC-Rahmen für Menschenrechte in der Olympischen Bewegung geschaffen.“

Prinz Zeid und Rachel Davis begrüßten die Ankündigung des IOC und sagten: „Shift begrüßt das öffentliche Bekenntnis des IOC zu den UNGPs, das in dem neuen Strategischen IOC-Rahmen für Menschenrechte angekündigt worden ist. Dies ist ein bedeutender Schritt für die Organisation und ein wichtiger Präzedenzfall für alle Sportorganisationen der Olympischen Bewegung. Es werden neue Ansätze erforderlich sein, um einige der schwerwiegendsten Auswirkungen, mit denen die Athleten heute konfrontiert sind, wirksam anzugehen, darunter Belästigung und

Missbrauch, Mitspracherecht und Vertretung sowie die Notwendigkeit eines besseren Zugangs zu Rechtsmitteln. Diese Ansätze müssen die Perspektive der direkt Betroffenen einbeziehen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit anderen Stakeholdern, um das IOC dabei zu unterstützen, seiner Verantwortung für die Achtung der Menschenrechte in der Praxis gerecht zu werden.“

## Klare Ziele und ein klarer Zeitrahmen

Mit der Verabschiedung des Strategischen Rahmens für Menschenrechte stellt das IOC sicher, dass die Rechte der Menschen in den Mittelpunkt seiner Tätigkeit gestellt und – innerhalb seines Zuständigkeitsbereichs - im Einklang mit internationalen Vereinbarungen und Standards geachtet werden.

Um dies zu erreichen, hat das IOC für jeden seiner drei Zuständigkeitsbereiche strategische Ziele für 2030 definiert:

- Das IOC als Organisation: Das IOC fördert kontinuierlich die Achtung der Menschenrechte in allen Bereichen seiner Tätigkeit durch verbesserte Strategien und Praktiken.
- Das IOC als Eigentümer der Olympischen Spiele: Das IOC setzt bewährte Praktiken im Bereich der Menschenrechte bei der Auswahl künftiger Austragungsorte der Olympischen Spiele sowie bei der Organisation Olympischer Spiele ein. Es arbeitet mit den Organisationskomitees zusammen und stellt für ihre Zuständigkeitsbereiche klare Anforderungen an sie und leistet Hilfe.
- Das IOC als Führungsorganisation der Olympischen Bewegung: Das IOC befördert proaktive Maßnahmen zur Bewältigung menschenrechtsbezogener Herausforderungen durch die Nationalen Olympischen Komitees (NOK) und die internationalen Sportverbände.

Alle drei strategischen Vorhaben erfolgen im Einklang mit den UNGPs. Diese sind der Referenzstandard für den Strategischen IOC-Rahmen für Menschenrechte. Sie werden bereits von vielen Akteuren innerhalb und außerhalb der Olympischen Bewegung, einschließlich der Sportverbände und der olympischen Sponsoren anerkannt und umgesetzt. Sie haben zudem bereits in mehreren wichtigen IOC-Dokumenten einen festen Platz, darunter den Verträgen mit Olympia-Gastgebern, dem Lieferantenkodex des IOC und den Verträgen mit Sponsoren.

## 16 Ziele für 2024

Als ersten Schritt zur Verwirklichung dieser strategischen Absichten hat das IOC 16 Ziele festgelegt, die bis 2024 umgesetzt werden sollen, darunter:

- die Anpassung der Olympischen Charta und der „Grundlegenden universellen Prinzipien für gute Verbandsführung“ der Olympischen Bewegung und der Sportbewegung. Hier soll die Verantwortung für die Menschenrechte besser zum Ausdruck gebracht werden; und

- die Einrichtung des IOC-Beratungsgremiums für Menschenrechte, das das IOC strategisch beraten und über Risiken im Bereich der Menschenrechte informieren soll. Die Zusammensetzung des Ausschusses wird in den kommenden Wochen bekannt gegeben, wobei der Vorsitzende und die Mitglieder neu ernannt werden sollen.

Diese ersten Ziele tragen zur langfristigen IOC-Strategie in Menschenrechtsfragen bei und adressieren die dringlichsten Risiken.

### Langfristige Verpflichtung, mit gutem Beispiel voranzugehen

Das IOC setzt sich seit langem in seinem Zuständigkeitsbereich für eine bessere Förderung und Achtung der Menschenrechte ein. Die Grundlagen dafür finden sich in der Olympischen Charta.

Mit der Verabschiedung der Olympischen Agenda 2020 im Dezember 2014 wurde die Aufmerksamkeit auf das Thema der Menschenrechte gelenkt. In den vergangenen Jahren wurde bereits in einer Reihe von Bereichen wichtige Arbeit geleistet, z. B. in den Themenfeldern Inklusion, Geschlechtergleichstellung, „safe sport“ (belästigungs- und missbrauchsfreier Sport), Nachhaltigkeit in all ihren Dimensionen, die Aufnahme der Pressefreiheit in den Gastgebervertrag für Olympische Spiele, sowie bei der Umsetzung der olympischen Solidarität und der Förderung der sozialen Entwicklung durch Sport.

Im März 2021 richtete das IOC außerdem seine Menschenrechtsabteilung ein und veröffentlichte im November 2021 die [Rahmenrichtlinien für Fairness, Inklusion und Nicht-Diskriminierung auf Grundlage von Geschlechtsidentität und Geschlechtsunterschieden](#).

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

## Qualifikationssystem fürs Boxen in Paris 2024 beschlossen

### Weiter große Besorgnis wegen Entwicklungen im Internationalen Boxverband

(DOSB-PRESSE) Der Weg zu den Olympischen Spielen Paris 2024 steht nun auch für die Boxer fest: Die Exekutive des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) beschloss bei ihrer jüngsten Sitzung in Lausanne das Qualifikationssystem. Zuvor hatte es ausführlich über die Situation des Internationalen Boxverbandes IBA beraten und sich erneut besorgt über die Entwicklungen in der IBA gezeigt.

Nachdem im vergangenen Juni beschlossen worden war, die Qualifikationswettkämpfe für Paris 2024 nicht unter der Aufsicht der IBA stattfinden zu lassen, erstellte das IOC in enger Zusammenarbeit mit Box-Experten einen neuen Qualifikationsweg. Dieser setzt auf Wettkämpfe mit direkten Qualifikationsmöglichkeiten und nicht auf ein Ranking-System. Die Wettkämpfe werden hauptsächlich im Rahmen von regionalen Multisport-Veranstaltungen für Nationale Olympische Komitees (NOK) ausgetragen. Die Verantwortung für diese Wettkämpfe wird nicht bei der IBA liegen, deren Anerkennung vom IOC im Jahr 2019 suspendiert worden war, stattdessen werden alternative Vereinbarungen mit den jeweiligen Veranstaltern angestrebt.

Die Wettkämpfe sind:

- Die Panamerikanischen Spiele - Santiago 2023
- Die Europaspiele - Krakau 2023
- Die Pazifischen Spiele - Honiara 2023
- Die Asienspiele - Hangzhou 2022 (finden 2023 statt)
- Für Afrika muss noch eine Multisportveranstaltung bestätigt werden

Nachdem die kontinentale Phase der Qualifikation abgeschlossen ist, wird es noch zwei globale Qualifikationsturniere geben.

Der neue Weg zur Olympia-Qualifikation ist vereinfacht und sieht bis zu drei Qualifikationsmöglichkeiten für Boxer vor. Er ist fair und sorgt für Gleichberechtigung.

#### Situation des Box-Weltverbandes IBA

Die bereits seit vielen Jahren angesprochenen Bedenken des IOC in den Bereichen guter Verbandsführung, Kampfrichter- und Wertungsrichtersystem sowie der finanziellen Abhängigkeit des Internationalen Boxverbandes IBA vom russischen Staatsunternehmen Gazprom bestehen fort.

Die IOC-Exekutive erhielt einen Bericht über die Probleme beim Wettkampfmanagement und den Kampfrichter- und Wertungsprozessen, die von unabhängigen Experten während des Boxwettbewerbs bei den jüngsten Commonwealth Spielen in Birmingham festgestellt worden sind. Er stellte außerdem fest, dass die IBA keine eindeutigen Anstrengungen unternommen hat, um den von der IOC-Exekutive im Dezember 2021 aufgestellten Fahrplan in Bezug auf die gute Verbandsführung in der IBA einzuhalten und vollständig umzusetzen.

Daraufhin schickte das IOC ein [Schreiben](#) an die IBA, in dem es erneut seine Sorge zum Ausdruck brachte. Dieses Schreiben ist auch den NOKs und den nationalen Boxverbänden übermittelt worden.

Boxen ist derzeit nicht Teil des Sportartenprogramms der Olympischen Spiele Los Angeles 2028. Angesichts des Fehlens einer echten Aufwärtsentwicklung in der IBA ist die IOC-Exekutive aktuell nicht in der Lage, diese Entscheidung zu verändern.

Hintergrund: Nach einer Untersuchung und einem [Bericht einer IOC-Kommission im Jahr 2019](#) wurde die Anerkennung des Internationalen Boxverbandes IBA (damals noch AIBA) durch das IOC ausgesetzt. Diese Suspendierung ist auch heute noch in Kraft. Im Anschluss an die Suspendierung richtete das IOC eine Task Force ein, die den Auftrag erhielt, die Qualifikationswettkämpfe für das Boxturnier bei den Olympischen Spielen Tokio 2020 zu organisieren. Unter Leitung von IOC-Mitglied Morinari Watanabe, der auch Präsident des Internationalen Turnverbands (FIG) ist, sorgte die Taskforce für einen klaren, fairen und transparenten Qualifikationsweg für die Boxer nach Tokio und faire und gerechte Wettkämpfe bei den Olympischen Spielen Tokio 2020.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

## NOK von Guatemala zum 15. Oktober 2022 suspendiert

### Letzte Warnung ans NOK von Indien, IOC-Session verschoben

(DOSB-PRESSE) Die Exekutive des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) hat das Nationale Olympische Komitee (NOK) von Guatemala zum 15. Oktober 2022 suspendiert. Das NOK kann die Suspendierung jedoch noch abwenden, wenn es bis zu diesem Datum verschiedene Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus sprach die Exekutive in ihrer Sitzung in Lausanne auch eine letzte Warnung an das NOK von Indien aus und beschloss, auf Grund der Probleme im NOK die für Mai 2023 in Mumbai geplante 140. IOC-Session auf September oder Oktober 2023 zu verschieben.

Das Verfassungsgericht Guatemalas hatte im August dieses Jahres beschlossen, eine Reihe von Bestimmungen in der NOK-Satzung mit Bezug auf das Wahlverfahren im NOK auszusetzen. Dies geschah nach den NOK-Wahlen, die im März dieses Jahres in Übereinstimmung mit der vom IOC genehmigten NOK-Satzung und der Olympischen Charta stattgefunden hatten. Die Gründe für den Entscheid des Verfassungsgerichts blieben bislang unklar. Das NOK hat die Gerichtsentscheidung angefochten.

Zum Schutz der Interessen der Athleten Guatemalas hat die IOC-Exekutive nun beschlossen, das NOK zum 15. Oktober 2022 zu suspendieren. Die Suspendierung wird an diesem Datum automatisch in Kraft treten, wenn mit den zuständigen Behörden keine Lösung gefunden werden kann. Das IOC erwartet:

- die Wiedereinsetzung der Bestimmungen der NOK-Satzung; und
- geeignete Anpassungen im Sportrecht, die sicherstellen, dass das NOK seine Wahlen in Übereinstimmung mit seiner eigenen Satzung und der Olympischen Charta frei abhalten kann.

Es wird davon ausgegangen, dass das NOK von Guatemala und die zuständigen nationalen Behörden in Kürze zusammentreffen, um eine konstruktive Lösung zu suchen. Diese Lösung muss dem IOC bis spätestens 25. September 2022 vorgelegt werden.

Immer wiederkehrende interne Streitigkeiten und Führungsprobleme gibt es im NOK von Indien. Sie führten unter anderem zur Verschiebung der alle vier Jahre stattfindenden Wahlen im NOK, was nun die Weiterentwicklung des Sports in Indien behindert. Die Wahlen hätten im Dezember 2021 stattfinden sollen. Das NOK war bereits zwischen 2012 und 2014 vom IOC aus ähnlichen Gründen suspendiert worden.

Die IOC-Exekutive sprach eine letzte Warnung an das NOK aus. Sollten keine Lösungen in den Fragen der guten Verbandsführung gefunden werden, wird die IOC-Exekutive bei seiner nächsten Sitzung im Dezember die sofortige Suspendierung des indischen NOK erwägen. Noch in diesem Monat soll im Olympic House in Lausanne/Schweiz eine Sitzung zwischen IOC-Vertretern und NOK-Verantwortlichen stattfinden.

In Anbetracht der Unwägbarkeiten wurde die 140. IOC-Session, die im Mai 2023 in Mumbai stattfinden sollte, auf September oder Oktober 2023 verschoben. Abhängig von den

Entscheidungen, die bei der nächsten Sitzung der IOC-Exekutive im Dezember 2022 in Bezug auf das indische NOC getroffen werden, wird die Exekutive dann auch entscheiden, ob die Session aus Indien in ein anderes Land verlegt wird.

Eine Suspendierung eines NOK bedeutet insbesondere, dass:

- die Athleten dieses Landes nicht mehr in der Lage sind, ihr Land zu vertreten und unter der Flagge/dem Namen ihres Landes bei den Olympischen Spielen und gegebenenfalls anderen internationalen Sportveranstaltungen anzutreten; und
- das NOK nicht mehr berechtigt ist, seiner in der Olympischen Charta festgelegten Rolle als NOK nachzukommen. Darüber hinaus erhält das NOK bis zur Aufhebung der Suspendierung keine Zuschüsse mehr von der Olympischen Bewegung.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

## Netzwerk Olympischer Wälder

### Olympische Bewegung im Kampf gegen den Klimawandel

(DOSB-PRESSE) Die Olympische Bewegung stärkt noch einmal ihren Beitrag zum Kampf gegen den Klimawandel und für den Erhalt der Natur und gründet das Netzwerk Olympischer Wälder. Hauptakteure dieser Initiative sind die Nationalen Olympischen Komitees (NOKs). Das Projekt wurde von der Exekutive des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) in der vergangenen Woche beschlossen.

Die neue Initiative ist inspiriert worden vom [Olympischen Wald des IOC](#). Für ihn werden rund 590.000 einheimische Bäume in 90 Dörfern in Mali und Senegal gepflanzt. Der Olympische Wald wird Teil der [Great Green Wall \(Großen Grünen Mauer\)](#) sein, einer Initiative zur Wiederherstellung sich auflösender Landschaften in der afrikanischen Sahelzone.

Der Olympische Wald wird nicht nur aus Bäumen bestehen, sondern auch dazu beitragen, die Nahrungssicherheit der lokalen Gemeinden zu erhöhen und ihnen ökonomische Möglichkeiten bieten. In diesem Projekt arbeitet das IOC Hand in Hand mit den Menschen vor Ort, um sicherzustellen, dass der Olympische Wald vielfältige soziale, wirtschaftliche und ökologische Vorteile in einer Region bringt, die vermehrt von Dürren und Überschwemmungen betroffen ist. Dies führt zu einer permanent Verschlechterung des Bodens und die Zahl der Nahrungsquellen für die Menschen nimmt ab. Das Projekt ist ein wichtiges Element auf dem Weg des IOC, ab 2024 eine klima-positive Organisation zu sein.

Seit das IOC im Juni 2021 ankündigte, einen Olympischen Wald zu pflanzen, haben auch eine Reihe von NOKs ihr Interesse bekundet, ihn durch ähnliche Projekte in ihren eigenen Ländern zu erweitern und so ein Netzwerk von Olympischen Wäldern zu schaffen.

„Der Kampf gegen den Klimawandel und der Erhalt der Natur gehören zu den wichtigsten Aufgaben eines jeden von uns“, sagte Marie Sallois, IOC-Direktorin für IOC-Direktorin für Unternehmensentwicklung und Nachhaltigkeit. „Als Olympische Bewegung wollen wir in unserem Zuständigkeitsbereich einen Beitrag zum Kampf gegen den Klimawandel leisten. Mit der neuen

Initiative heben wir lokale Projekte der Olympischen Bewegung hervor, die bewährten Standards folgen und zum Kampf gegen den Klimawandel beitragen.“

Die Projekte im neuen Netzwerk beschränken sich nicht auf die Anpflanzung neuer Bäume. Sie können auch den Schutz oder die Wiederherstellung bestehender Wälder, Wildtierkorridore und küstennaher Wassereinzugsgebiete und Ökosysteme sowie regenerative Landwirtschaft umfassen.

Gesunde Wälder, Feuchtgebiete und andere Ökosysteme binden nicht nur CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre, sie schützen auch die Natur. Außerdem tragen sie dazu bei, dass lokale Gemeinden widerstandsfähiger werden und sich an die Auswirkungen des Klimawandels, wie beispielsweise Dürren, Hitzewellen, Überschwemmungen oder Erdbeben, anpassen können.

Mehrere NOKs haben bereits bestehende Projekte für das Netzwerk angemeldet. In Papua-Neuguinea hat das NOK in Zusammenarbeit mit den örtlichen Gemeinden, der nationalen Fischereibehörde und der Behörde für Umwelt und Naturschutz einen drei Kilometer langen Streifen gefährdeter Mangroven wiederhergestellt und damit ein wichtiges Ökosystem unterstützt. Dieses Projekt soll in den kommenden Jahren ausgeweitet werden und steht in Verbindung mit dem Programm Love Your Coast (Liebe Deine Küste), in dem sich Athleten für die Belange der Umwelt einsetzen und darüber aufklären.

In Slowenien pflanzten Athleten und Stakeholder der Olympischen Bewegung in Zusammenarbeit mit dem staatlichen slowenischen Forstunternehmen 13.000 Bäume.

Das spanische NOK hat im Rahmen einer Vereinbarung mit dem spanischen Umweltministerium und in Partnerschaft mit seinem globalen Nachhaltigkeitssponsor sowie dem spanischen Gemeindeverband ein Projekt zur Anpflanzung neuer Wälder gestartet, um CO<sub>2</sub>-Emissionen zu kompensieren.

Das IOC wird nun mit der International Union for Conservation of Nature (IUCN) / Internationale Union für den Erhalt der Natur zusammenarbeiten, um das Netzwerk aufzubauen und zu unterstützen.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

## Dokumentarreihe „72 - A Gathering of Champions“ auf olympics.com

Legenden der Olympischen Spiele von 1972 kehren zurück nach München

(DOSB-PRESSE) 50 Jahre nach den Olympischen Spiele München sind elf Legenden der Spiele in die bayerische Landeshauptstadt zurückgekehrt, um auf ihre persönlichen Triumphe und das brutale Attentat auf das israelische Olympiateam, bei dem elf Israelis und ein deutscher Polizist getötet worden sind, zurückzuschauen. Dies tun sie in einer vierteiligen Dokumentarreihe mit dem Titel „72 - A Gathering of Champions“, bei der Emmy-Preisträger Jonathan Hock Regie führte. Sie ist auf olympics.com zu sehen und wurde vom Olympic Channel produziert.

Mark Spitz (USA), der als erster Athlet sieben Goldmedaillen im Schwimmen gewann, betritt nach 50 Jahren wieder die Schwimmhalle im Olympiapark, in der er zur Legende wurde. Die Leichtathletik-Stars Mary Peters (Großbritannien) und Heide Rosendahl (Deutschland) lassen gemeinsam ihren faszinierenden Fünfkampf-Wettkampf Revue passieren, bei dem sie beide den Weltrekord im Fünfkampf brachen und Gold und Silber gewannen. Langstreckler Lasse Virén (Finnland), der sich von einem dramatischen Sturz wieder erhob und Olympiasieger über 10.000 m wurde, zeigt seinem Sohn und seinem Enkel den Ort, an dem er im Münchener Olympiastadion Geschichte schrieb.

Karin Janz (Deutschland), die mit zwei goldenen, zwei silbernen und einer bronzenen Medaille die erfolgreichste gesamtdeutsche Athletin der Olympischen Spiele 1972 in München war, spricht unter anderem über ihren Weg zu den Spielen in einem geteilten Deutschland. Sie trat für die Mannschaft der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) an, die bei den Spielen in der Bundesrepublik Deutschland (BRD) erstmals mit eigener Hymne und Flagge bei Olympischen Spielen am Start war. Valeri Borzov, der im Sprint über 100 und 200 Meter Gold gewann, kommt zurück mit seiner damaligen Mannschaftskollegin aus der Sowjetunion und jetzigen Ehefrau Ljudmila Tourischeva, die als berühmteste Turnerin der Welt nach München kam und mit zwei Gold-, einer Silber- und einer Bronzemedaille heimfuhr.

Die Serie begleitet auch die Turn-Ikone Olga Korbut - die ebenfalls für die Sowjetunion antrat - bei ihrer Rückkehr nach München, wo sie drei Gold- und eine Silbermedaille holte. Mittelstreckler Dave Wottle, der für das Team USA Gold über 800 Meter gewann ist ebenso dabei wie der zweimalige Olympiasieger Kip Keino (Kenia), der von seinem beeindruckenden Weg von Afrika nach München 1972 erzählt. In Mexiko 1968 und in München 1972 gewann er jeweils eine Gold- und eine Silbermedaille.

In ihren Geschichten reflektieren die olympischen Legenden auch den brutalen Terroranschlag auf das israelische Olympiateam in München, der sie und die Welt erschütterte. Die letzte Folge der Dokumentarreihe greift dieses einschneidende Ereignis aus der Sicht derer auf, die dabei waren. Sie begleitet den 86-jährigen Shaul Ladany, einen Holocaust-Überlebenden, der nach seiner Befreiung aus dem Konzentrationslager nach Israel ausgewandert war. Er schildert, wie er sich bei den Spielen in Deutschland fühlte und wie er mit seinen Mannschaftskollegen in den Mittelpunkt der Geiselnahme im Olympischen Dorf geriet, die zum tragischen und brutalen Tod von elf Mitgliedern des israelischen Olympiateams und eines deutschen Polizisten führte.

Mit einer Kombination aus bemerkenswertem und restauriertem Filmmaterial und neuen persönlichen Berichten der Athleten, deren Leben von den Ereignissen dieser Zeit zutiefst berührt wurde, beleuchtet jede der vier einstündigen Episoden verschiedene Geschichten und Perspektiven von München 1972.

Regisseur Jonathan Hock sagte über den Dokumentarfilm: „Die Olympischen Spiele München 1972 waren das erste große Sportereignis, das ich gesehen habe, und ich habe lebhaftere Erinnerungen an all diese Momente - Dave Wottles Golfmütze, Mark Spitzs Schnurrbart, Kip Keinos königlichen Schritt, Olga Korbut's Lächeln. Er war ein Nervenkitzel und Privileg, mit diesen großen Athleten 50 Jahre später in das Stadion, das Schwimmbad und die Turnhalle



zurückzukehren. Während die Geschichte von den außergewöhnlichen Leistungen und der Tragödie von München handelt, geht es in dieser Dokumentarserie auch um die Erinnerung selbst. Die olympischen Legenden dabei zu beobachten, wie sie die Ereignisse, die sie geprägt haben, an dem Ort, an dem sie stattgefunden haben, noch einmal erleben, war eine einmalige und besondere Erfahrung, die ein Filmemacher nur einmal in seinem Leben macht.

Alle vier Teile sind auf [olympics.com](https://olympics.com) zu sehen.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

## HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

### Wie KI-Technologien dem Spitzensport helfen können

Intelligente Skistöcke, Drohnentracking und automatisierte Bewegungsanalysen

„Technologien im Leistungssport“ - unter diesem Motto fand mit der 20. Frühjahrsschule vom 7. bis 8. September 2022 das Expertenforum des Instituts für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT) für Innovationen im deutschen Leistungssport statt. Nach zweifacher Verschiebung der Veranstaltung konnten 140 Fachkräfte aus olympischen und paralympischen Verbänden und Vereinen, den Olympiastützpunkten, Forschungseinrichtungen und Unternehmen in den Austausch gehen. Erstmals kürte eine achtköpfige Jury aus Forschung und Praxis herausragend innovative studentische Beiträge.

Im Eröffnungsvortrag gab Julia Roediger (IAT) praktische Einblicke in die wissenschaftliche Unterstützung und Forschung für den paralympischen Sport am IAT. Dabei wurde sie prominent unterstützt: Zur Präsentation des Messplatzes Wurf kam Francés Herrmann, Speerwurf-Silbermedaillengewinnerin der Paralympics 2021, zur Konferenz nach Leipzig.

Philip Johannes Steinbild (TU Dresden) stellte ein innovatives Messsystem für Kräfte und Biegungen am Langlauf-Skistock vor. Das Monitoringsystem ist ein gemeinsames Projekt der TU Dresden sowie des IAT und wird zukünftig in die Schub- und Technikdiagnostik in Leipzig integriert. Der Beitrag von Florian Scholz (Olympiastützpunkt Sachsen e.V.) gab einen Einblick in die Entwicklung eines Messplatzes zur Objektivierung von Teilkörperbewegungen im Ergometerrudern. Die Ergebnisse der Evaluationsphase zum Einsatz silhouettenbasierter Bewegungsanalysen im Leistungssport („Simi Shape“) präsentierte Steffen Kerner (IAT). Die Einbindung und Weiterentwicklung von KI und neuronaler Netze gewinnt dabei zunehmend an Bedeutung.

Der zweite Tag stand ganz im Zeichen der automatischen Bewegungsanalyse und gab Einblicke in ein breites Spektrum von Sportarten über den Kanurennsport, Rudern bis hin zu Badminton. Für den Bereich Triathlon präsentierten Torben Hoffmeister (IAT) und Hilko Ehmen (FES) ein Sensorkonzept zur Objektivierung der Schwimmleistung. Erste Erkenntnisse aus dem Projekt zeigen beispielsweise die Bedeutung des Anschwimmens der ersten Boje im Wettkampf, da sich die Reihenfolge der Platzierten auf diesem ersten Streckenabschnitt bildet und später kaum noch verändert.

Der Hauptpreis des Students Innovation Awards geht in diesem Jahr an Sebastian Vetter von der Sportwissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig. Gestiftet hat den Preis der langjährige

Partner ccc software gmbh. Sebastian Vetter ging in seinem Projekt der Frage nach, wie sich Kraft- und Beweglichkeitsparameter nach fünfwöchigem exzentrischen Krafttraining der Schulter verändern. Dem Wissenschaftler gelang es mittels Magnetresonanztomografie (MRT) 3-D-Veränderungen der Muskelarchitektur für die Schulter zu zeigen. Die Jury hob die Praxistauglichkeit der Arbeit hervor: Relevant ist diese komplexe Darstellung beispielsweise für die objektive Betrachtung von Trainingseffekten und zur Verletzungsprävention. Klinisch geben die Ergebnisse Entscheidungshilfe für Therapien oder Operationen.

Tagungsleiter Dr. Axel Schüler zieht ein positives Fazit: „Es zeigt sich, dass die technologische Unterstützung unserer Leistungssportler an den Stellen am erfolgreichsten war, wo die Forscher in engem Austausch mit Trainern und Sportlern stehen.“ Dr. Ulf Tippelt, Direktor des IAT, betonte zum Abschluss der Veranstaltung die Notwendigkeit, Erkenntnisse und Impulse aus der Konferenz an Trainer und Mitarbeiter in den Olympiastützpunkten weiter zu vermitteln. Die 21. Frühjahrsschule des IAT ist für 2024 geplant, dann soll sie wieder ganz ihrem Namen entsprechend im Frühjahr stattfinden.

[Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie auf der Veranstaltungswebseite](#)

Präsentationen und Poster werden zeitnah auf dem IAT Hub zur Verfügung gestellt.

## Landespreis Sportwissenschaft von Nordrhein-Westfalen vergeben

### Drei Persönlichkeiten aus der Sportwissenschaft ausgezeichnet

Das Land Nordrhein-Westfalen (NRW) hat jetzt zum dritten Male einen Landespreis Sportwissenschaft Nordrhein-Westfalen vergeben. Die Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt des Landes Nordrhein-Westfalen, Andrea Milz, und der Präsident des NRW-Landtags, André Kuper, haben bei einem Festakt mit geladenen Gästen in der Düsseldorfer Staatskanzlei drei Persönlichkeiten aus der Sportwissenschaft mit Dienstsitz in NRW ausgezeichnet: Prof. Dr. Nils Neuber (Westfälische Wilhelms-Universität Münster), Prof. Dr. Jens Kleinert (Deutsche Sporthochschule Köln) und Prof. Dr. (em.) Dietrich Kurz (Universität Bielefeld).

In der Kategorie Sozial-, Bildungs- und Kulturwissenschaften wurde der Münsteraner Sportpädagoge Prof. Dr. Nils Neuber ausgezeichnet. Einer seiner Arbeitsschwerpunkte ist die Vernetzung von Forschung, Lehre und Transfer auf dem Gebiet des Sports bzw. der Sportwissenschaft. In der Laudatio heißt es dazu: „Forschung, Lehre und Transfer sind für Nils Neuber eine untrennbare Einheit. Als Netzwerker und Leiter zum Beispiel des Forschungsverbundes Kinder- und Jugendsport NRW gelingt es ihm, Forschende zusammenzubringen, um sportwissenschaftliche Themen interdisziplinär zu bearbeiten.“

In der Kategorie Lebenswissenschaften wurde der Sportmediziner und Sportpsychologe Prof. Dr. Jens Kleinert von der Deutschen Sporthochschule Köln ausgezeichnet. Prof. Dr. Kleinert hat sich in einen Namen gemacht, weil es ihm auf ausgezeichnete Weise gelingt, Medizin, Psychologie und den Sport zusammenzufügen. Dabei ist die biopsychosoziale Gesundheit sein interdisziplinäres Kernthema. In der Laudatio heißt es dazu u.a.: „Die von ihm entwickelten Transferprojekte wie ‚mentalgestärkt‘ und ‚mentaltalent‘ sind seit mehr als einem Jahrzehnt stabiler Bestandteil der Betreuung im Leistungssport - in NRW und bundesweit. Mit seiner Arbeit als Wissenschaftler und Prorektor prägte Jens Kleinert die Entwicklung der Deutschen Sporthochschule Köln, der Sportwissenschaft in NRW und die Stellung der Sportwissenschaft innerhalb des Landes.“

Für sein akademisches Lebenswerk in der Sportwissenschaft wurde Prof. (em.) Dr. Dietrich Kurz (Universität Bielefeld) ausgezeichnet. Wesentliche Schwerpunkte seines jahrzehntelangen sportwissenschaftlichen Wirkens waren u.a. neben den Grundfragen der Sportpädagogik die didaktischen und methodischen Fragen des Sports in der Schule sowie die Entwicklung und

Implementation von Lehrplänen, hier federführend in NRW und wegweisend für viel andere (Bundes-)Länder. In der Laudatio wurde hervorgehoben, dass der Sportpädagoge Dietrich Kurz auch als Mahner bekannt sei: Er habe im Zuge der sich weiter ausdifferenzierenden Sportwissenschaft immer wieder darauf hingewiesen, den Blick für den Sport als eine verbindende kulturelle Praxis nicht aus den Augen zu verlieren. Erkrankungsbedingt konnte Dietrich Kurz (79) den Preis nicht persönlich entgegennehmen. In familiärer Vertretung nahm sein Sohn, Prof. Dr. Philipp Kurz, selbst Hochschullehrer der Chemie an der Uni Freiburg, den Preis entgegen. Dietrich Kurz war u.a. von 2008 bis 2015 Vorsitzender des Kuratoriums für die Verleihung des Wissenschaftspreises des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB); im Jahre 2015 wurde er bei der Mitgliederversammlung in Hannover mit der Ehrennadel des DOSB ausgezeichnet.

Mit dem nordrhein-westfälischen Landespreis werden Personen gewürdigt, die mit ihrem wissenschaftlichen Wirken in engem Bezug zum Land NRW stehen und bedeutende Problemstellungen und Themen in der Sportwissenschaft und für den Sport aufgreifen, die die Entwicklung in Praxis und Theorie innovativ voranbringen. Zur Jury unter dem Vorsitz von Landtagspräsident André Kuper gehörten qua Amt auch Prof. Dr. Ansgar Schwirtz (TU München) als Präsident der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, Michael Fahlenbock (Wuppertal) als Präsident des Deutschen Sportlehrerverbandes, Prof. Dr. Detlef Kuhlmann (Leibniz Universität Hannover, Vorsitzende des Fakultätentages Sportwissenschaft), Stefan Klett, der Präsident des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen, sowie Prof. Dr. Christa Kleindienst-Cachay (Uni Bielefeld).

## Seit 50 Jahren: Seelsorge bei Olympischen Spielen und Paralympics

### Ökumenische Jubiläumsveranstaltung in München

Bei den Olympischen Spielen 1972 in München wurden u.a. auf Initiative des katholischen Pfarrers Karlheinz Summerer (1934 - 2013) erstmals seelsorgerische Angebote für die Athletinnen und Athleten sowie das betreuende Personal im Olympischen Dorf offeriert. Aus diesem Anlass findet am Freitag, 7. und Samstag, dem 8. Oktober 2022, eine ökumenische Jubiläumsveranstaltung statt, zu der ein Vorbereitungsteam mit der katholischen Sport- und Olympiaseelsorgerin Elisabeth Keilmann und dem evangelischen Olympiapfarrer Thomas Weber an der Spitze alle Interessierte einladen.

Die Tagung findet im Ökumenischen Kirchenzentrum am Helene-Mayer-Ring 23 im Olympiazentrum München statt. Zu den eingeladenen Gästen gehören u.a. Verena Bentele als Vizepräsidentin des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und mehrfache Paralympics-Siegerin, Friedhelm Julius Beucher, der Präsident des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) und Dr. Stefan Oster, der Sportbischof der Deutschen Bischofskonferenz.

Eröffnet wird die Tagung am ersten Tag um 14.30 Uhr in Bewegung: nämlich mit einem Spaziergang durch das Olympische Dorf, der gleichzeitig dem Kennenlernen bzw. „Meet and Greet“ gelten soll. Ab 16.00 Uhr folgt dann als Einstieg ein Vortrag über die Geschichte der Olympia-Seelsorge in Deutschland von Hanns Ostermann (Berlin), seit 1990 aktiv im Arbeitskreis Kirche und Sport der Evangelischen Kirche in Deutschland. Daran schließen sich mehrere Gesprächsrunden an, zu denen auch ehemalige Olympia-Pfarrer erwartet werden. Der zweite

Tag beginnt um 9.00 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst. Daran schließen sich vier parallel vorgesehene Workshops zu diesen Themen an: Hinter den Kulissen der Olympiasorge (1), Mythos Topleistung - Was ist mit den Verlierern? (2), 5 Ringe, 1 Idee, viele Ideale (2) sowie Olympia und Paralympics (4).

Die Teilnahme an der Jubiläumsveranstaltung in München ist kostenlos; Anreise und Übernachtung müssen in eigener Regie organisiert werden. Anmeldungen können noch bis zum 25. September 2022 per E-Mail erfolgen an [Veranstaltungen@djk.de](mailto:Veranstaltungen@djk.de).

## Sportwissenschaftlerin Prof. Dr. Helga Letzelter 80 Jahre alt

Sie war die erste Fosbury-Flop-Springerin in Deutschland

Die Mainzer Sportwissenschaftlerin Prof. Dr. Helga Letzelter hat am vergangenen Sonntag, dem 11. September, ihr 80. Lebensjahr vollendet. Helga Letzelter hatte bis zu ihrem altersbedingten Ausscheiden von 1977 bis 2005 eine Professur für Trainingswissenschaft und Theorie der Sportspiele am Institut für Sportwissenschaft der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz inne und gehörte damit als eine von ganz wenigen Professorinnen zur Gründungs-Generation der modernen Sportwissenschaft in der Bundesrepublik Deutschland seit Ende der 1960er bis Anfang der 1970er Jahre. Bis heute ist sie Mitglied der 1976 gegründeten Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs).

Helga Letzelter (geb. Krieß) wurde in Madrid geboren und wuchs in Recklinghausen auf, wo ihr leichtathletisches Talent früh entdeckt wurde. Sie startete für den LC Recklinghausen und nahm unter anderem am Olympischen Jugendlager 1960 in Rom teil. Nebenbei spielte sie Handball.

Nach dem Abitur studierte sie Leibeserziehung und Pädagogik an den Universitäten in Münster und Freiburg, wechselte dann nach Mainz, wo sie 1967 das Examen als Diplom-Sportlehrerin bestand und anschließend vier Jahre lang an Gymnasien in Pirmasens und Gießen unterrichtete. Ihr Erstes Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien legte sie 1971 an der Uni Bonn ab und wechselte noch im gleichen Jahr als Lehrkraft für Leichtathletik und Sportspiele an den Fachbereich Sport der Uni Mainz.

Im Jahre 1976 promovierte sie mit „summa cum laude“ in Erziehungswissenschaft mit einer Arbeit über „Die altersbedingte Entwicklung des schnellen Laufens im Grundschulalter“ und wurde 1977 Professorin für Sportwissenschaft, übte dort auch von 1988 bis 1992 als erste Frau eines Mainzer Fachbereichs das Amt der Dekanin aus. Nach ihrer Habilitation 1991 und mehreren (nicht angenommenen) Rufungen wurde Helga Letzelter 1994 auf eine sog. C3-Professur übergeleitet.

Zu den größten Erfolgen ihrer sportlichen Karriere mit Vereinszugehörigkeit zum USC Mainz gehören mehrere Deutsche Hochschulmeistertitel im Hochsprung, Hürdenlauf und Fünfkampf, wo sie auch Fünfte bei der Universiade 1967 in Tokio wurde. Der Deutsche Leichtathletik-Verband (DLV) setzte sie mehrfach bei Länderkämpfen ein; 1970 wurde sie Dritte bei den Deutschen Hallenmeisterschaften und stellte bei den Mannschafts-Meisterschaften im Mehrkampf ebenfalls 1970 einen DLV-Rekord auf.

Apropos Hochsprung: Helga Letzelter war 1969 (also wenige Monate nach dem Olympiasieg von Dick Fosbury in Mexico) die erste europäische Flop-Springerin, als sie Zweite bei den Deutschen Hallenmeisterschaften (höhengleich mit der Siegerin Bärbel Sprywald) wurde. Ehemann Manfred (82), als Professor ebenfalls in Mainz Kollege seiner Frau im Bereich Trainingswissenschaft und gleichzeitig damals ihr Trainer sowie mehrfacher Deutscher Meister im Sprint und Hallenweltrekordler über 200m, erinnert sich heute: „Helga hat diese Technik in kürzester Zeit gelernt. Als sie dann den Fosbury-Flop 1969 bei den Hallen-Meisterschaften in Dortmund erstmals gezeigt hat, sorgte das für großes Aufsehen. Sogar die Bildzeitung und der Kicker interessierten sich plötzlich für diese ungewöhnliche Form des Hochsprungs, die nur ganz wenigen durch die Fernsehbilder aus Mexico bekannt war.“

Ihren runden Geburtstag hat Helga Letzelter im Kreis der Familie gefeiert. Sohn Stefan (geb. 1971) war selbst 1998 Deutscher Meister über 400m und startete im gleichen Jahr für den DLV bei den Europameisterschaften in Budapest. Damit waren alle drei Letzelters in der Leichtathletik international vertreten – mehr noch: Nach dem Ruf von Stefan als Professor an die H:G Hochschule für Gesundheit und Sport in Berlin waren alle drei Familienmitglieder Hochschul-lehrer im Fachgebiet Sportwissenschaft ... auch das ist ein willkommener Anlass für einen Glückwunsch anlässlich des 80. Geburtstages von Prof. Dr. Helga Letzelter.

Prof. Dr. Dettlef Kuhlmann

## LESETIPPS

### „Macht hoch die Tür, die TOOOR macht weit“

Arbeitshilfe zur Fußball-WM in Katar erschienen

Die Fußballweltmeisterschaft in Katar rückt Tag für Tag näher ... und die Diskussionen um das Für und Wider des größten Sportereignisses des Jahres im November und Dezember in diesem arabischen Land dürften dabei nicht abnehmen und die Spiele bis zum Finale (mit Deutschland?) weiterhin begleiten.

Aus diesem Anlass haben jetzt die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau und der Evangelische Bund Hessen in Zusammenarbeit u.a. mit dem Arbeitskreis Kirche und Sport der Evangelischen Kirche in Deutschland eine umfangreiche und in gleicher Weise gehaltvolle „Arbeitshilfe für Kirchengemeinden und Gruppen“ (so wird der Adressatenkreis titulierte) erstellt. Es spricht aber nichts dagegen, sondern vieles dafür, dass Teile davon auch in Sportvereinen bzw. speziell in (jugendlichen) Fußballgruppen eingesetzt werden, um sich mit dem Thema weiter auseinandersetzen.

Als Titel hat der verantwortliche sechsköpfige Redaktionskreis mit Frankfurts Stadionpfarrer Eugen Eckert, Albert Mehl (früher Sportredakteur in Gießen) und Gemeindepfarrer Johannes Lösch an der Spitze passend zum Kirchenjahr „Macht hoch die Tür, die TOOOR macht weit“ gewählt, nicht nur um eine Verbindung zwischen Weltmeisterschaft und der Adventszeit herzustellen, sondern um die zeitliche Parallelität aktiv für die Gestaltung kirchlicher Veranstaltungen in der Vorweihnachtszeit zu nutzen.

Die attraktiv aufgemachte Broschüre folgt inhaltlich der Gliederung nach den Adventssonntagen eins bis vier und hält dafür geistliche Impulse mit dem Bezug zum Sport bzw. Fußballspiel genauso bereit wie Vorschläge für Lieder und Gebete. Im zweiten Teil folgen dann „Ideen für die Gemeindegemeinschaft“, dazu zählen u.a. Berichte über bereits erfolgreich durchgeführte (öffentliche) Weihnachtssingen, die zur Neuauflage auch anderswo in diesem Jahr einladen, sowie kurze Statements z.B. unter dem Titel: „Fußball – unmenschlich?“ oder „Der alte Ball“.

Schon in seinem Vorwort schreibt Bernd Neuendorf, der Präsident des Deutschen Fußball-Bundes, an einer Stelle wörtlich: „Aber die WM in Katar wird auch uns verändern. Der Dialog über Menschenrechte im Sport ist schon jetzt präsenter und intensiver denn je zuvor. Mit Blick auf die Vergabe von internationalen Sportgroßveranstaltungen, aber insbesondere auch auf unser eigenes Handeln in Deutschland – in den Verbänden und Vereinen, in der gesamten Gesellschaft“.

Insgesamt 23 Autorinnen und Autoren haben bei den Beiträgen der Arbeitshilfe mitgewirkt; neben etlichen (Gemeinde-) Pfarrern und Theologinnen sind das aus dem Sportbereich u.a. Claudia Neumann von der ZDF-Sportredaktion, Sylvia Schenk, ehemalige Leichtathletin und Radsport-Präsidentin und jetzt als Juristin tätig u.a. für Transparency International Germany sowie der ehemalige Bundesliga-Profi, Nationalspieler und Trainer Hanno Balitsch (u.a. Bayer 04 Leverkusen, Hannover 96, 1. FC Nürnberg). Die Broschüre ist online verfügbar unter der Internet-Adresse: <https://ekhn.link/katar>

## Unterwegs mit Anke Hinrichs: Ein „bewegender“ Reisebericht

### Motorisch beeinträchtigte Jugendliche unterwegs in den Bergen und auf Skiern

Das Thema Inklusion im Sport ist in aller Munde und hat viele Facetten. Die Perspektive der Betroffenen bildet dabei stets einen wesentlichen, wenn nicht den wichtigsten Zugang. So eine (lebenslänglich) Betroffene ist Anke Hinrichs, die sich jetzt mit einer beeindruckenden Biografie über ihr bisheriges Leben mit und ohne Sport zu Wort meldet. Ihr sparsam bebildertes Werk mit immerhin 236 Seiten hat sie „Feuer und Eis“ genannt und als Untertitel „Ein anderer Reisebericht“ gewählt. Damit deutet sie die beiden Extreme an, zwischen denen sie seit ihrer (Früh-)Geburt 1975 mit infantiler Cerebralparese hin und her pendelt ... das wird sich auch in ihrem zukünftigen Leben nicht grundsätzlich ändern, wenngleich ihr die Annäherung an eine „Lebenssinn-Mitte“ zu wünschen ist, in der ihr eigenes Sporttreiben weiterhin ein gewichtige Rolle spielt. Doch jetzt erstmal der Reihe nach:

Das Buch besteht nach Vorworten etc. vorn und Danksagungen etc. hinten aus drei großen Kapiteln: Im ersten schildert sie die dramatischen Umstände ihren Lebensanfangs. In den drei Teilkapiteln geht es aber auch „sportiv-exklusiv“ z.B. um „Tanz im Schnee“ (Überschrift), und mit „Gegen den Strom“ wird der Weg in die weit auseinanderliegenden Extreme schon ein wenig vorgespurt. Das zweite Kapitel führt uns noch mehr in Richtung „Reisebericht“: Überschriften wie „Höhenmeter“ und „Abseits“ und „Expeditionen“ deuten an, wie es Anke Hinrichs als motorisch beeinträchtigte Jugendliche ergangen ist unterwegs in Bewegung in den Bergen und auf Skiern. Es geht um fröhliches Dabeisein, aber immer wieder auch um ärgerliches Außenvorbleiben. Das ist im dritten und mit zehn Teilabschnitten größten Kapitel drei nicht anders: „Gratwanderung“, dann „Kurswechsel“ und „Nordwärts“ verraten bereits, dass die Autorin immer bereit ist, sich immer wieder neu zu orientieren, nein: orientieren zu müssen. Das gelingt ihr freilich nicht immer auf Anhieb, zumal wenn z.B. „Grenzmauern“ überwunden werden müssen. Ein ganz anderer Reisebericht ist das allemal ...

Die langjährige Vizepräsidentin für Bildung und Olympische Erziehung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper (FU Berlin) hat ein sehr nachdenkliches Vorwort für das Buch von Anke Hinrichs geschrieben, in dem sie auch ihre Expertise als Sportpädagogin und ehemalige Leiterin des Arbeitsbereichs Integrationspädagogik, Bewegung und Sport mit einbringt: „Das Beeindruckende dieser Biographie ist das enorme Spannungsverhältnis zwischen Mut und Verzweiflung, Hoffnung und Hoffnungslosigkeit, Erfahren von Kompetenz und Nicht-Können, Kontrolle und Kontrollverlust, Anerkennung und Ablehnung und Wertschätzung und Nichtbeachtung, das sie ständig erlebt und erfährt. Besonders bemerkenswert ist es, dass Anke ihr eigenes Denken und Verhalten sehr selbstkritisch und reflektiert beschreibt, so z.B. bei dem gemeinsamen Bergprojekt mit Häftlingen und Menschen mit einem Handicap. Anke ist eine wahre Weltenbummlerin, hat unter widrigsten - und manchmal auch besonders schönen - Umständen viele Orte kennengelernt. Das ist sehr beeindruckend. Sie wirft in ihrer Biographie viele grundsätzliche Fragen des Miteinanders in der Gesellschaft auf und macht an ihrem Lebensweg deutlich, wie differenziert mit dem Begriff der Inklusion umgegangen werden muss.“

Im Grunde können sich alle, die mögen, nach diesem Vorwort gleich an die geneigte Lektüre des Buches begeben - vor allem diejenigen, die Anke Hinrichs aus Veranstaltungen beim DOSB oder über den Deutschen Alpenverein oder anderswie schon längst kennen. Alle anderen mögen sich vielleicht noch von ein paar Zitaten von Anke selbst und ihrer Liebe zu sportlicher Bewegung überzeugen lassen, die sie als Jugendliche gefunden hat: „Das Skifahren ist zu einer meiner schönsten und wichtigsten Leidenschaften geworden ... In meinem Fall war es aber ein Segen, dass es Spezialkurse für körperbehinderte Kinder gab. Ohne sie hätte ich das Skifahren wohl nie gelernt“ (S. 40). Oder: „Als Ausgleich für den fehlenden Sportunterricht verbrachte meine Mutter mit mir fast jeden Sommerabend auf einem Tennisplatz im Wald. Sie fand es wichtig, mich sportlich zu fördern, auch, um Koordination und Wendigkeit zu trainieren“ (S. 54). Ferner: „In einer 50 km entfernten größeren Stadt gab es eine Gruppe für behinderte Schwimmer. Einmal machte ich sogar bei Wettkämpfen mit“ (S. 50). Und schließlich: „Ich war hin und her gerissen, eine Hochgebirgstour mit einer Gletscherpassage und etwas Kletterei am Ende war mein absoluter Traum“ (S. 80/81).

Ein Fazit fällt schwer an dieser Stelle, vielmehr sollten wir uns immer wieder vor Augen führen: Anke steht nicht allein da ... und es gibt noch viele andere „bewegende“ Reiseberichte von Menschen mit Beeinträchtigungen, die uns bewegen müssen!

Anke Hinrichs: Feuer und Eis. Ein anderer Reisebericht. Berlin 2022: Verlag am Turm. 236 S.; 19,90 Euro.

Prof. Dr. Detlef Kuhlmann

## Sonderpublikation „Nachhaltige und sichere Sportfreianlagen“

### Praxisnahe Handlungsempfehlungen

Die Anforderungen an Sportfreianlagen sind hoch. Insbesondere die Aspekte Nachhaltigkeit und Sicherheit spielen eine große Rolle und müssen bei Planung, Bau und Betrieb berücksichtigt werden. Das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) gibt dazu die Sonderpublikation „Nachhaltige und sichere Freisportanlagen“ heraus, die als Handlungsempfehlung praxisnah angelegt ist.

Bei der Veröffentlichung handelt es sich um eine überarbeitete Neuauflage der 2018 erschienenen Ausgabe „Planung, Bau und Instandhaltung von nachhaltigen und sicheren Sportfreianlagen“, die im handlichen DIN A5-Format erschienen ist. In der Publikation wird u. a. auf Bewertungskriterien verwiesen, die im Rahmen des Forschungsprojekts „Nachhaltigkeit von Sportanlagen im Freien. Erarbeitung eines Bewertungssystems zur nachhaltigen Entwicklung und ganzheitlichen Planung von Sportanlagen im Freien“ entwickelt wurden.

Die Veröffentlichung berücksichtigt dabei folgende Kategorien, die sogenannten Qualitäten: Ökonomie, Ökologie, Soziales, Prozess, Technik und Standort. Weiterhin befasst sich die Schrift u. a. mit dem Sicherheitsmanagement im Rahmen des Betriebs und der Instandhaltung für sichere Sportfreianlagen. Dazu gehört für Betreibende etwa die Organisation von Inspektion und Dokumentation.



Sportfreianlagen müssen unterschiedliche Interessen bedienen. Einerseits haben sie in der Regel einen hohen Flächenverbrauch, andererseits besteht Bedarf an dezentralen wohnungsnahen Sportanlagen im Quartier/Stadtteil. So ist für Kinder, Jugendliche und ältere Menschen eine einfache Erreichbarkeit wichtig, zugleich sind Anliegen von Anwohnenden zu beachten, die beispielsweise aufgrund von Lärmimmissionen Einwände haben können.

Die Publikation „Nachhaltige und sichere Sportfreianlagen“ als [Download](#) oder [Ebook](#)